Dienstag, den 12. September 1922. 94. Jahrgang. — Nr. 213.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11. Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 120.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 450.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Kostenlose Unfall-Unterstützung von 2000 Mark gemäß unseren Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 3.50 Mk., Familienanzeigen 3,00 Mk., Stellengesuche 2,40 Mk.; außerhalb 4,00 Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 16.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Vom Kriegsschauplatz in Klein-Asien.

Der Einzug der Türken in Smyrna.

Ueber die Einnahme Smyrnas berichtet Havas aus Athen: Die ersten türkischen Kolonnen waren am Morgen des 9. Septembers in den Vororten von Smyrna angekommen, wo sie zwei Stunden auf die Ankunft von Verstärkungen warteten, während türkische Flugzeuge die Stadt überflogen und Aufrufe abwarfen. Auf diese Aufrufe hin seien sofort viele Türken aus der Stadt herausgekommen und hätten sich zu den kemalistischen Truppen gestellt. Am Nachmittag sei die zweite türkische Kavalleriedivision unter dem Jubel der Bevölkerung in Smyrna eingerückt und am Abend sei die fünfte Kavalleriedivision nachgefolgt. Die in der Stadt befindliche griechische Armee sei gefangen genommen worden. Auch sei es den Griechen nicht gelungen, das in Smyrna aufgehäufte Material zu retten. Eine Anzahl von Mitgliedern der türkischen Nationalversammlung und Mustafa Kemal Pascha haben sich nach Smyrna begeben.

Nach einer Havasmeldung aus Adana geben die letzten Nachrichten aus Smyrna folgendes Bild von der gegenwärtigen Lage der Stadt: Beim Beginn der Besetzung durch die Türken war die Umgebung voller Flüchtlinge, die weder Obdach noch Nahrung hatten. Man forderte aus den angrenzenden Gebieten schleunige Uebersendung von Lebensmitteln nach Smyrna an. Außerdem ersuchte der türkische Platzkommandant um sofortige Uebersendung von Medizin, Krankenpflegemitteln und Krankenpflegepersonal, um den Kranken in den Hospitälern zu helfen. Außer Typhus herrscht in der Stadt auch Cholera. Während der griechischen Besetzungszeit zerstörten die Griechen viele Denkmäler und Häuser.



Ansicht von Smyrna.

Daily Telegraph meldet aus Smyrna, daß die griechische Armee vollkommen disziplinlos wurde und auf dem Rückzuge alles einäscherte. Es sei eine militärische Unmöglichkeit, das griechische Heer zu reorganisieren. Die meisten Soldaten seien davongelaufen, ohne zu kämpfen. Nur die zweite griechische Division verteidigte sich, konnte sich jedoch gegen die Gesamtheit der türkischen Streitkräfte nicht halten.

Um die Freiheit der Dardanellen.

Der Times zufolge wird in britischen amtlichen Kreisen erklärt, Mustafa Kemal Pascha lud die Vertreter der alliierten Oberkommission und des griechischen Oberbefehlshabers ein, mit ihm zusammenzutreffen, um die Waffenstillstandsbedingungen zu erörtern. Der Kommandeur der türkischen Truppen, die in Smyrna eingezogen sind, sagte den Alliierten zu, daß keine Massakres stattfinden würden. Der Times zufolge verhehlen sich die brit. Regierungskreise nicht den äußersten Ernst der Lage. Man glaubt in amtlichen Kreisen, es sei wesentlich, daß die Alliierten den Türken ohne Verzug eine geschlossene Front gegenüberstellen. Mustafa Kemal Pascha hoffe vielleicht, die englische, französische und italienische Regierung gegeneinander ausspielen zu können. Er würde jedoch zögern, die Mächte in ihrer Gesamtheit herauszufordern. Die britische Regierung bliebe entschlossen, auf der Aufrechterhaltung der Freiheit der Meerengen um jeden Preis bestehen. Der Zusammenbruch der griechischen Streitkräfte in Smyrna führte zu keinerlei neuen Verhandlungen mit Frankreich. Es beständen bisher keinerlei Anzeichen dafür, daß das britische Kabinett einberufen werde, um die letzten Ereignisse zu erörtern.

Der Pariser Berichterstatter der Sunday Times erfährt von maßgebender Seite: Wenn es zu einer Erörterung der Friedensbedingungen kommt, so werde Frankreich wohl die türkischen Ansprüche in Thrazien unterstützen, jedoch auf Aufrechterhaltung der Freiheit der Meerengen bestehen. Frankreich und Großbritannien seien in diesem Punkte unnachgiebig.

Die französische Militärbehörde setzte die Regierung von Angora davon in Kenntnis, daß sie zum Schutz der Bevölkerung zwei Kompagnien Infanterie nach Brussa senden werde.

Die Lage in Griechenland.

Nach einer Matinmeldung aus Athen wurde das neue Kabinett mit Triandaphyllakos als Ministerpräsident gebildet. Außenminister ist Kalogeropulos.

Das Loch in der „Atempause".

Was nun? — Der optimistische Dr. Wirth. Poincares Drohfaust.

Kein endgültiger Abbruch?

Die Times meldet aus Brüssel, daß die Abreise der belgischen Delegierten aus Berlin nicht als endgültiger Abbruch der Verhandlungen angesehen werden dürfe. Die belgischen Delegierten kehrten zurück, um sich mit ihrer Regierung zu beraten. Ministerpräsident Theunis werde die Frage dem morgen stattfindenden Ministerrat unterbreiten.

Dr. Wirth über das Reparationsproblem.

TU. **Berlin**, 11. Sept. (Morgenbl.) Am Sonntag nachmittag fand der Empfang des Oberschlesischen Hilfsbundes beim Reichspräsidenten statt. Zum Schlusse hielt Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede, in der er ausführte:

Die tiefe Bedeutung der Reparationsfrage liegt darin, den Wiederaufbau Europas und der Welt aus den Händen der Rachepolitiker hinüberzuschieben auf ein Gebiet, wo eine nüchterne, wirtschaftliche, rechnerische Erwägung die Vorherrschaft hat. Trotz der Fortschritte sei dieser Gedanke mitunter verdunkelt worden. Nun habe die belgische Regierung eine Einigung in der Frage der Verlängerung der Schatzwechsel vorläufig unmöglich gemacht, weil sie sich an die Entscheidung der Reparationskommission halte und über die Laufzeit von sechs Monaten nicht hinausgehen zu können glaubt. Was helfen uns aber Schatzwechsel auf sechs Monate, die im Februar nächsten Jahres, wahrscheinlich in der schwierigsten Zeit, die Deutschland zu durchlaufen haben wird, fällig werden. Noch immer seien aber politische Erwägungen vor die ökonomischen getreten. Deutschland und die deutsche Wirtschaft könnten nur tragen, was ökonomisch möglich ist. Bis diese Erkenntnis sich nun in Europa durchgerungen habe, müsse Deutschland alle Anstrengungen aufbringen, um mit einem Zusammenwirken aller Kräfte von Nord und Süd als eine einige Nation die schwierige Aufgabe zu lösen. Im Vordergrund aller deutschen Sorgen stehe das große Problem der Erhaltung der deutschen Nation.

Eine neue Drohrede Poincares.

Ministerpräsident Poincare sagte bei einer Rede in Meaux zur Erinnerung an die Marneschlacht unter anderm:

Die französische Regierung hat soeben ein neues Beispiel ihrer Geduld und ihrer Mäßigung gegeben, indem sie davon abgesehen hat, am Tage nach der Entscheidung, die der Wiederherstellungsausschuß letzthin gefällt hat, die Dinge zu überstürzen. Deutschland verlangte ein neues Moratorium, zuerst für das Ende dieses Jahres, dann für die beiden folgenden Jahre. Der Wiederherstellungsausschuß hat diese Bitte nicht erhört und hat wenigstens für den Augenblick an den vorher festgesetzten Zahlen und an die Höhe der nächsten Fälligkeiten festgehalten. Wir befanden uns also nicht in dem Falle, sofort die Pfänder zu nehmen, die wir für ein etwaiges Moratorium für notwendig erachtet hatten. Anderseits war der Wiederherstellungsausschuß der Ansicht, daß, da Belgien infolge seines Prioritätsrechts an den Zahlungen dieses Jahres allein direkt interessiert sei, man ihm auch das Recht überlassen sollte, selbst die Garantien für diese Zahlungen zu bestimmen. Es hätte uns schlecht angestanden, eine Kombination abzulehnen, die von unsern belgischen Freunden nicht nur angenommen, sondern sogar vorgeschlagen wurde. Das Brüsseler Kabinett hat übrigens Wert darauf gelegt, uns zu versichern, daß die Bedingungen, die es von Deutschland verlangen würde, nicht die Wirkung haben würden, ein bemäntelteS Moratorium zu schaffen und die Gegenwart zum Schaden für die Zukunft zu entlasten. Sollte Deutschland sich den legitimen Forderungen Belgiens entziehen, dann würde es sich in den Zustand der Verfehlung versetzen, und es würde uns nur noch übrig bleiben, von einer Freiheit Gebrauch zu machen, die wir nicht aufgegeben haben, und die wir nicht aufgeben werden. Aber nicht durch diese teilweisen Entscheidungen kann das ernste Wiederherstellungsproblem gelöst werden. Die Fragen, die es aufwirft, sind nur vertagt, und sie werden alle vor Ende des Jahres wieder auftauchen. Möge man diese Fragen endlich in ihrer Gesamtheit anschneiden, um in einer allgemeinen Regelung der interalliierten Schulden, die man uns verfrüht ins Gedächtnis zurückgerufen hat, mit einzubegreifen. Wir werden an diese Prüfung mit dem lebhaften Wunsche herangehen, den schweren Alpdruck, der auf Europa lastet, sich zerstreuen zu sehen. Wir legen indessen, um niemand zu täuschen, Wert darauf, es klar auszusprechen, daß wir vor allem die Absicht haben, unsere Forderungen an Deutschland einzutreiben. Wenn man uns den Vorwurf macht, daß wir das, was man uns schuldet, allzu inständig verlangen, und daß wir unser Recht zu scharf zur Ausübung bringen wollen, so werden wir demgegenüber wiederholen, daß wir auf unsere Ansprüche nicht verzichten können, ohne Frankreich zu ruinieren, und daß der Ruin Frankreichs für ganz Europa die schrecklichste aller Katastrophen wäre. Wir müssen also aus dem Provisorium heraus. Deutschland muß freiwillig oder gezwungen seine Verpflichtungen erfüllen. Wir sehen ebenso eifersüchtig wie andere darauf, die europäische Solidarität zu erhalten. Aber ein Erfordernis dieser Solidarität ist das Wohl Frankreichs. Wenn man uns nicht bei unserer Wiederherstellung unterstützt, dann werden wir uns selbst helfen. Schwören wir es angesichts der Schlachtfelder der Marne, Gerechtigkeit zu erhalten!

Havas meldet aus Athen, König Konstantin richtete eine Botschaft an das Volk, in der er erklärt, die tapfere griechische Armee mit seinen seit zehn Jahren siegreichen Fahnen erlitt ein Unglück, das nicht ohne Beispiel bei den Armeen nach einer langen Kriegsperiode sei. Dieses Unglück verringere in keiner Weise den Ruhm und die Tapferkeit der griechischen Armee. Im Gegenteil, es sei nun Pflicht, dieses Unglück geduldig zu ertragen, wie es einem patriotischen und mächtigen Volke zustehe. Er als König werde das tun, wozu ihm die Verfassung die Möglichkeit gebe.

Die Kosten der Rheinlandbesatzung in Brot.

Die ungeheure Aussaugungspolitik kommt dem Deutschen erst dann zum Bewußtsein, wenn er sich vor die Augen führt, was diese Belastung in Brot ausgedrückt bedeutet. Das bedeutet nach der „Schwäbischen Tageszeitung":

60 Millionen Deutsche müssen nur für die Rheinlandbesatzung jährlich 8000 Millionen 4-Pfund-Brote opfern;

das bedeutet: jeder Deutsche muß nur für die Rheinlandbesatzung täglich 750 Gramm Brot liefern (während jedem Deutschen täglich nur rund 300 Gramm zustehen);

das bedeutet: wenn eine Familie von 5 Köpfen täglich ¾ Brot (1500 Gramm) zu kaufen bekommt, muß sie außerdem mehr als 1¾ Brote (3750 Gramm) täglich dem Moloch der Rheinlandbesatzung opfern."

Eine deutsche Note über unwahre polnische Anschuldigungen.

w. **Genf**, 11. Sept. Der Leiter der deutschen Delegation in Genf, Legationsrat Dr. Nasse, überreichte heute dem Generalsekretär des Völkerbundes im Auftrage der Reichsregierung folgende Note:

Der deutschen Regierung ist aus der polnischen Presse eine Note der polnischen Regierung an den Völkerbund bekannt geworden, in der die poln. Regierung eine Reihe Anschuldigungen gegen die deutschen Regierungsorgane wegen angeblicher Unterdrückung der polnischen Minderheiten in Deutsch-Oberschlesien, Preußen und dem übrigen Deutschland richtet. Hinsichtlich Oberschlesiens, an dessen Minderheitenschutz allein ein Interesse des Völkerbundes gemäß dem Genfer Abkommen vom 25. Mai 1922 besteht, hat die deutsche Regierung die Ehre, darauf hinzuweisen, daß sie die fraglichen Vorwürfe als in jeder Weise unrichtig zurückweisen muß. Die deutsche Regierung behält sich vor, dem Völkerbund eingehendes Material vorzulegen, aus dem die Haltlosigkeit der polnischen Behauptungen hervorgeht, was aber auch durch das Zeugnis des Herrn Präsidenten Calander und des Herrn Präsidenten Kaekenbeeck nachzuweisen ist. Im übrigen muß die deutsche Regierung daran festhalten, daß Beschwerden polnischer Minderheiten auf dem durch das Genfer Abkommen vom 25. Mai vorgezeichneten Instanzenwege erledigt werden.

Eine Aufklärungsaktion gegen die Teuerungs-Unruhen.

Die erregte Stimmung in weiteren Volkskreisen, namentlich der Arbeiterschaft des Ruhrreviers über die unaufhaltsam steigende Teuerung, die in den letzten Tagen in Hamborn, Oberhausen, Mülheim und Essen in bedrohlichen Unruhen zum Ausdruck gekommen ist, hat die behördlichen Stellen mit lebhafter Besorgnis für die nächste Zukunft erfüllt und sie veranlaßt, gemeinsame Konferenzen mit den maßgebenden Vertretern der Lebensmittelversorgung und den Führern der Arbeiterschaft abzuhalten, um zu versuchen, in gemeinsamer Abwehr die ernste Gefahr weitergreifender, folgenschwerer Arbeiterunruhen und Ausschreitungen im rhein.-westf. Industriegebiet zu beschwören.

In den letzten Tagen waren die Vertreter des Großhandels aus Düsseldorf und dem Ruhrrevier, die städt. Behörden und die sonstigen Vertreter der öffentlichen Lebensmittelversorgung zu einer Besprechung nach Düsseldorf eingeladen. Am folgenden Tage fand in Essen auf Veranlassung der Stadtverwaltung eine wichtige Konferenz statt, an der die Vertreter der Essener Stadtverwaltung, die Betriebsräte von den Zechen, der Großhandel, die Leiter der großen Konsumgenossenschaften und andere Interessenten teilnahmen. Auch die Betriebsräte aus dem linksradikalen Lager waren der Einladung gefolgt und beteiligten sich ernst und sachlich an den Beratungen. In mehrstündiger Besprechung wurden die gegenwärtigen

Teuerungsnöte im allgemeinen,

und die schwierige, die öffentliche Ruhe im hiesigen Industriegebiet schwer gefährdende Lage im Einzelnen ausführlich erörtert. Die Zechenbetriebsräte schilderten in beweglichen Worten die Stimmung, die sich unter der Wirkung der gewaltigen Teuerungsnot der Berg- und Industriearbeiterschaft bemächtigt hat. Die vorgetragenen Klagen und Beschwerden, die von den gemäßigten und den linksradikalen Betriebsräten übereinstimmend mit Nachdruck vertreten wurden, fanden auch bei den bürgerlichen Konferenzteilnehmern Verständnis und rückhaltlose Würdigung. Die Konferenz war einmütig der Ansicht, daß

Mißstände und wirtschaftliche Nöte

in der Berg- und Industriearbeiterschaft vorhanden sind, die zu begründeter Mißstimmung und Erregung Anlaß geben und die dringende Abhülfe erheischen. Auf der Konferenz wurde übrigens auch mit ehrlicher Offenheit von den Arbeitervertretern zugestanden, was ja ohnehin zur Genüge bekannt ist,

daß die kommunistischen Drahtzieher auch bei den Unruhen der letzten Tage wieder ihre Hand im Spiele gehabt haben. Sie suchen auch hier wieder die schwere Not der breiten Volksschichten für ihre politischen Bestrebungen zu mißbrauchen, und schon bei den Teuerungsdemonstrationen in Mülheim am letzten Freitag wurde festgestellt, daß von auswärts zugewanderte kommunistische Agitatoren im Hintergrunde die Massen zu Ausschreitungen und Plünderungen aufzureizen suchten.

Auf der Konferenz wurde ferner die bezeichnende Tatsache festgestellt, daß die kommunistischen Führer die unionistischen und sonstigen radikal gesinnten Zechenbetriebsräte auch im Essener Revier aufgefordert haben, sich einer gemeinsamen Aktion anzuschließen, die von Hamborn und Oberhausen, den Brennpunkten der kommunistischen Agitation, ihren Ausgang nehmen und über das ganze rhein.-westf. Industriegebiet weiter getragen werden sollte. Die radikalen Zechenbetriebsräte des Essener Reviers haben vernünftigerweise das Ansinnen abgelehnt. Sie ließen auf der Konferenz keinen Zweifel darüber, daß sie gewillt sind, die Bergarbeiter mit allem Ernst und Nachdruck vor törichten Teuerungskrawallen zu warnen, nachdem sie selbst die Ueberzeugung gewonnen haben, daß durch solche Maßnahmen dem herrschenden Elend nicht gesteuert werden kann, wohl aber die Volkswut nur noch vergrößert wird.

Die bürgerlichen Konferenzteilnehmer suchten die Betriebsräte davon zu überzeugen, daß der

Kleinhandelsstand nicht der Sündenbock

der Lebensmittelteuerung ist, daß die Ursachen vielmehr weiter zurückgreifen. Die Vertreter des Großhandels und der großen Konsumanstalten gaben dabei einen interessanten Ueberblick über die heutigen unhaltbaren Zustände im Lebensmittelgroßhandel, wie sie in der Hauptsache durch den Dollar verschuldet worden sind. Als die deutschen Buckergroßhändler — so führten die

Großhandelsvertreter aus — das letzte Mal ihre umfangreichen Vorräte im Ausland ickften, galt der Dollar 400—500 Mk. Damals war noch nicht vorauszusehen, daß der Dollar inzwischen bis auf 2000 Mk. und höher steigen würde. Die Dinge liegen heute bei dem hohen Dollarkurse so, daß der deutsche Großhandel nicht mehr den Mut besitzt, den gekauften Zucker aus dem Auslande hereinzuholen. Er versucht jetzt, den Zucker in Holland zu Gelde zu machen. Dabei verlieren die deutschen Importeure ungeheure Summen, die in die ungezählten Millionen gehen.

Ein großes Essener Konsumgenossenschaftsunternehmen, das den größten Teil des Ruhrkohlenbezirks mit Lebensmitteln versorgt, hat beispielsweise vor Wochen große Vorräte Auslandszucker angekauft und hat jetzt versucht, den Zucker in Holland abzusetzen. Da das ohne außerordentlich große Verluste nicht möglich ist, hat sich das Unternehmen entschlossen, den Gewinn nicht den Holländern zukommen zu lassen, sondern den Zucker bei dem gegenwärtigen hohen Dollarkurs nach Deutschland einzuführen, von dem volkswirtschaftlichen Gedanken geleitet, die

Verluste lieber in Deutschland zu erleiden

und dann wenigstens die Bevölkerung des Ruhrkohlengebiets mit Zucker versorgen zu können. Aehnliche unhaltbare Zustände hat das unsinnige Valutaelend in den letzten Wochen auf anderen Lebensmittelgebieten geschaffen; beispielsweise werden in Deutschland zur Zeit gewaltige Vorräte an Speck versteigert, die aus dem Auslande kommen. Die deutschen Importeure sind nicht in der Lage, den früher abgeschlossenen Kontrakt unter der Einwirkung des heutigen hohen Dollarkurses zu erfüllen.

Die deutschen Gesetze schützen auch den Ausländer. Die Aufkäufer des Specks sind fast ausschließlich Ausländer; und so erlebt man es alle Tage, daß Auslandsspeck waggonweise aus den deutschen Hafenstädten nach Schweden, Norwegen und anderen Ländern zurückgehe.

Diese und andere Feststellungen zu der heutigen erschreckenden Teuerungsnot erfüllten die Konferenzteilnehmer mit der größten Besorgnis für die nächste Zukunft. Allgemein war man der Ueberzeugung, daß die wirtschaftliche Lage in Deutschland und vor allen Dingen im Ruhrkohlenbezirk furchtbar ernst geworden ist.

Die Besprechungen übten auch auf die radikalen Betriebsräte ersichtliche Wirkung aus, und diese teilten die allgemeine Ansicht, daß kein Außenstehender in Deutschland sich einen Begriff davon machen kann, vor welch

verzweiflungsvollen Lage wir im Augenblick stehen.

Die Vertreter des Großhandels und der Konsumgenossenschaften wiesen darauf hin, daß wir im rhein.-westf. Industriegebiet in wenigen Wochen kein Pfund Speck mehr haben werden, wenn Teuerungsunruhen und Plünderungen allgemein um sich greifen würden. Die linksradikalen Konferenzteilnehmer schlossen sich dieser Auffassung vollinhaltlich an und gaben die bestimmte Erklärung ab, daß sie sich solchen Experimenten, wie sie in den letzten Tagen in einzelnen Städten des Ruhrkohlengebiets versucht worden sind, keinesfalls anschließen werden, daß sie vielmehr mitarbeiten werden, Vernunft und Besonnenheit in der Bergarbeiterschaft des Ruhrkohlenbezirks aufrecht zu erhalten.

Im übrigen wurden in der Konferenz Maßnahmen erörtert, durch die versucht werden soll, der um sich greifenden

Teuerungsnot entgegenzuarbeiten,

bevor wir unrettbar in die Katastrophe hineingetrieben sind. Auch bei diesen Besprechungen ergab sich volle Uebereinstimmung.

So ernst und betrübend die Umstände waren, die den Anlaß zur Einberufung dieser Konferenz gaben, um so erfreulicher war der ernste ehrliche Wille aller Teilnehmergruppen zu gemeinsamer Verständigung und zu gemeinsamer Abwehr der unserem Volk drohenden Vernichtungsgefahr.

Und wenn auch die Vertreter der linksradikalen Richtung mit ihrer grundsätzlichen Stellung gegenüber den heutigen großen Wirtschaftsproblemen nicht hinter dem Berge hielten, so ist doch der ehrliche Wille und die Einsicht, die sie auf der Konferenz bekundeten, ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß die kommunistischen Umtriebe, die bei der herrschenden Teuerungsnot im rhein.-westf. Industriegebiet eingesetzt haben, an der Vernunft der ehrlich denkenden Arbeiterschaft und ihrer Führer scheitern werden.

Zum Ueberschichten-Abkommen im Ruhrrevier.

Man schreibt uns: Am vergangenen Sonntag fanden im Bezirk Bochum mehrere gutbesuchte Zahlstellenversammlungen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt. In allen Versammlungen befaßte man sich eingehend mit dem Ueberstundenabkommen und der heutigen Wirtschaftslage. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß die Versammlungsteilnehmer die große Not des deutschen Wirtschaftslebens erkannten und bereit sind, der Nation Opfer zu bringen auf Grund des Ueberschichtenabkommens. Das arbeiterschädigende Treiben der Kommunisten und Unionisten wurde in der rechten Weise auf das schärfste verurteilt. Der Aufruf der vier Bergarbeiterverbände gegen die verantwortungslose Hetze der Kommunisten und Unionisten fand überall volle Anerkennung und Zustimmung. Den Führern wurde vollstes Vertrauen ausgesprochen.

In den Aussprachen wurden energische Maßnahmen gefordert gegen die zum großen Teil unmäßige Preisgestaltung der Lebensmittel und Verbrauchsartikel. Verlangt wurde, daß gegen das aufreizend wirkende Schlemmerleben bestimmter Volksteile rücksichtslose gesetzliche Maßnahmen getroffen werden. Die Forderungen der gewerkschaftlichen Spitzenverbände zur Behebung der bestehenden Wirtschaftsnot wurden anerkannt und dessen baldige Durchführung stürmisch gefordert.

Aus dem Verlauf der Versammlungen und der Tatsache, daß auf fast allen Schachtanlagen des Ruhrbezirkes das Ueberarbeitsabkommen durchgeführt wird, erkennt man den gesunden Sinn des größten Teils der Bergarbeiterschaft. Es ist dies eine glatte Absage der kommunistischen und unionistischen Hetzarbeit gegen die Gewerkschaften und gegen das Ueberarbeitsabkommen.

Man kann nur wünschen, daß alle Bevölkerungsschichten die Not des deutschen Volkes richtig erkennen wollten und soviel Erkenntnis dafür aufbringen wollten wie die organisierte Arbeiterschaft. Dann würde der so notwendige Gemeinschaftsgeist und das Wort „Leben und leben lassen" allenthalben zur Geltung kommen.

Soziales Leben.

Die Weimarer Tagung des G. D. A.

TU. **Weimar**, 11. Sept. Zu Beginn der Tagung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, die am Sonntag hier stattfand, begrüßte der Bundesvorsteher Schneider im Nationaltheater die Vertreter der Reichs-, Landes- und Stadtbehörden, besonders auch die Freunde aus Holland, der Schweiz, Polnisch-Oberschlesien, aus Danzig, von der Saar, aus dem besetzten Gebiet und gedachte des verstorbenen Vorkämpfers für soziale Reform, Professor Ernst Francke, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhob. In kurzen Ansprachen erwiderten die Vertrete der Behörden. Hierauf eröffnete der Bundesvorstand die Reihe der Referate mit einer programmatischen Rede über

Die Standesarbeit in der Vergangenheit und Zukunft.

Er schilderte den Entwicklungsgang der Verbände, die jetzt im G. D. A. zusammengeschlossen sind und wies auf die bisher vom Bunde geschaffenen Einrichtungen hin, auf die Angestellten-, Kranken- und Unfallversicherung, auf die Stellenvermittlung, Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse, Sterbe- und Lebensversicherung und auf die vom Bunde zu erfüllenden neuen Aufgaben, auf die Durchführung des Mitbestimmungsrechts der Angestellten bei der Arbeitsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf der Grundlage der völligen Gleichberechtigung, auf die Steigerung der Arbeitsleistung und Produktion, auf die Bekämpfung des übertriebenen Luxus. Von Mitgliedern des Bundesvorstandes sprachen Stöckemann, Leiter der Abteilung Rechtsschutz, über Arbeitsgerichte und Arbeitsrecht; Dr. Combecher, Abteilung Gewerkschaftswesen, über die unmittelbar vor der Beratung im Reichstag stehende Schlichtungsordnung, und Beckmann, Leiter der Abteilung Sozialpolitik, über die Arbeitslosenversicherung. Eine Reihe wichtiger Entschließungen war das Ergebnis der sonntäglichen Tagung.

Angesichts der für den Winter zu erwartenden großen Not soll die Reichsregierung vor allem die Versorgung des Volkes mit Brot, Kartoffeln und anderen lebenswichtigen Nahrungsmitteln sicherstellen. Die Landwirtschaft soll für

weitgehende Ablieferung des Brotgetreides

sorgen, Industrie und Handel sich der ungesunden Preistreiberei und unlauteren Spekulation enthalten. Das Angestelltenrecht soll gemäß Artikel 157 der Weimarer Verfassung im Rahmen des allgemeinen Arbeitsrechts geregelt und den Angestellten eine den öffentlichen Beamten sich annähernde Sicherheit der Stellung gewährleistet werden. Die Kaufmanns- und Gewerbegerichte sollen zu Arbeitsgerichten ausgebaut und bei jedem Arbeitsgericht mindestens eine besondere Kammer für Streitigkeiten aus dem Angestelltenverhältnis eingerichtet werden. Der Grundgedanke des Entwurfs einer Schlichtungsordnung, der dem Reichstag zugegangen ist, wird vom ersten deutschen Angestelltentag gebilligt, doch die Gestaltung einer Schlichtungsordnung, die in ihren Bestimmungen über die im Reichswirtschaftsrat gefundene Verständigungsbasis hinausgehen sollte, verurteilt. Im Gesamtrahmen des kommenden Arbeitsrechts ist eine einheitliche gesetzliche Regelung und Organisation des Schlichtungsverfahrens für Gesamt- und Einzelstreitigkeiten dringend erforderlich, ebenso die Zusammenfassung der künftigen Schlichtungsämter und Arbeitsgerichte zu einer Sondergerichtsbehörde. Von der Reichsregierung wird eine beschleunigte gesetzgeberische Behandlung des Arbeitsgerichtsgesetzes und seine gleichzeitige Verabschiedung mit der Schlichtungsordnung gefordert. Hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung wünscht der Angestelltentag die Anerkennung der Gewerkschaft als gleichberechtigten Träger der Arbeitslosenversicherung, während die öffentliche Arbeitslosenversicherung auf die nicht organisierten und nicht ständig beschäftigten Arbeiter zu beschränken sei. Gestern abend fand aus Anlaß des Bundestages eine Festvorstellung der „Zauberflöte" im Nationaltheater statt.

Turnen, Spiel und Sport.

Volkswettturnen in Hattingen.

am 10. September.

Am Sonntag fand das diesjährige Volkswettturnen des Emscher-Ruhrgaues Kreis 8a der Deutschen Turnerschaft für Jugendturner, Turnerinnen und Altersturner in Hattingen statt. Die Wettkämpfe konnten ohne Störung durchgeführt werden. Ueber 800 Turner und Turnerinnen beteiligten sich an den Wettkämpfen. Ueber 40 Stafetten stritten um den Eichenkranz. Aus Bochum und der nächsten Umgebung erhielten den Eichenkranz:

Jugendturner, Jahrgang 1904/05: Karl Möller, 2. Sieger mit 63 Punkten, Turngemeinde; August Moog, 4. Sieger mit 58 Punkten, Turn- und Sportverein 48; Christian Buch, 6. Sieger mit 54 Punkten, Turn- und Sportverein Hordel; Karl Schwarze, 6. Sieger mit 54 Punkten, Turn- und Sportverein Hordel; Fritz Golder, 7. Sieger mit 52 Punkten, Turngemeinde; Gustav Horstmann, 8. Sieger mit 51 Punkten, Turnverein Brenschede; Johann Nolte, 10. Sieger mit 48 Punkten, Turngemeinde; Albert Rogge, 10. Sieger mit 48 Punkten, Laer 87; Bernh. Kunze, 11. Sieger mit 47 Punkten, Turnvereinigung; Wilh. Haarkamp, 11. Sieger mit 47 Punkten, Turnkl. Weitmar; K. Send, 11. Sieger mit 47 Punkten, Turngemeinde; Heinr. Niedereichholz, 13. Sieger mit 45 Punkten, Turnklub Weitmar; G. Porgorzelski, 14. Sieger mit 44 Punkten, Turngemeinde; Emil Freund, 15. Sieger mit 44 Punkten, Turnverein Brenschede; Fritz Ritschmann, 15. Sieger mit 43 Punkten, Turngemeinde; Fritz Möller, 18. Sieger mit 40 Punkten, Laer 87; Georg Stuckmann, 18. Sieger mit 40 Punkten, Turn- und Sportverein Hordel.

Jugendturner, Jahrgang 1906/07: Karl Gewehr, 1. Sieger mit 76 Punkten, Turnverein 48; Rudi Sintermann, 2. Sieger mit 74 Punkten, Turnverein 48; G. Kolbe, 3. Sieger mit 75 Punkten, Turngemeinde; Emil Picht, 4. Sieger mit 71 Punkten, Turnverein 48; Erich Lange, 4. Sieger mit 71 Punkten, Turnverein 48; Willi Fasbender, 5. Sieger mit 70 Punkten, Turnverein 48; Alex Seelmann, 7. Sieger mit 67 Punkten, Turnverein 48; Bernh. Weichert, 10. Sieger mit 64 Punkten, Turngemeinde; A. Rahn, 10. Sieger mit 64 Punkten, Turngemeinde; H. Hentschel, 12. Sieger mit 59 Punkten, Turngem.; Erwin Sauerbaum, 13. Sieger mit 58 Punkten, Turnvereinigung; H. Diesmann, 14. Sieger mit 57 Punkten, Turngemeinde; O. Senff, 15. Sieger mit 56 Punkten, Turngemeinde; W. Mönche, 16. Sieger mit 55 Punkten, Turnvereinigung; H. Bergolte, 16. Sieger mit 55 Punkten, Turngem.; H. Krängel, 17. Sieger mit 54 Punkten, Turngem.; Karl Kruppe, 18. Sieger mit 53 Punkten, Turnverein 48; W. Lockewand, 18. Sieger mit 53 Punkten, Turngemeinde; B. Partenheimer, 18. Sieger mit 53 Punkten, Turngemeinde; Erich Festing, 21. Sieger mit 49 Punkten, Turnverein 48; Fritz Falk, 25. Sieger mit 45 Punkten, Turngemeinde; Paul Eichhoff, 28. Sieger mit 42 Punkten, Riemke Turn- und Sportv. 21; Hellmuth Siewers, 30. Sieger mit 40 Punkten, Bochum-Hamme 83; Clemens Gottwald, 30. Sieger mit 40 Punkten, Riemke Turn- und Sportv. 21.

Jugendturner, Jahrgang 1908 und jünger: Zylka, 4. Sieger mit 73 Punkten, Turnvereinigung; Franz Schäfermeier, 4. Sieger mit 73 Punkten, Turnverein 48; Gust. Gerhardt, 5. Sieger mit 70 Punkten, Turnverein 48; Ernst Schauenburg, 6. Sieger mit 69 Punkten, Turnverein 48; Josef Hegel, 6. Sieger mit 69 Punkten, Turnverein 48; Karl Küper, 7. Sieger mit 68 Punkten, Turngemeinde; Bernh. Voß, 7. Sieger mit 68 Punkten, Turn- und Sportv. 21 Riemke; G. Bauer, 8. Sieger mit 67 Punkten, Turngem.; Albert Walter, 8. Sieger mit 67 Punkten, Turnklub Weitmar; Heinr. Erdmann, 8. Sieger mit 76 Punkten, Hordel; Arthur Lotzmann, 9. Sieger mit 66 Punkten, Turn- und Sportvereinigung Laer; P. Lockenhoff, 11. Sieger mit 64 Punkten, Turngemeinde; Hans Drüke, 12. Sieger mit 63 Punkten, Hordel; Heinz Nebelung, 13. Sieger mit 61 Punkten, Turnverein 48; Alfred Wörmann, 15. Sieger mit 59 Punkten, Laer; G. Kargor, 16. Sieger mit 58 Punkten, Turngemeinde; Otto Leonhardt, 18. Sieger mit 58 Punkten, Turnverein 48; W. Deutsch, 17. Sieger mit 57 Punkten, Turngemeinde; W. Langewische, 17. Sieger mit 57 Punkten, Laer; Heinr. Werner, 17. Sieger mit 57 Punkten, Turnverein 48; F. Neuhaus, 19. Sieger mit 55 Punkten, Turngemeinde; Heinz Ehrlich, 19. Sieger mit 55 Punkten, Turnverein 48; Eugen Rothkamp, 20. Sieger mit 54 Punkten, Turnverein 48; H. Siebert, 22. Sieger mit 52 Punkten, Turngemeinde; Rast, 22. Sieger mit 52 Punkten, Turnverein 48; Birkenfeld, 22. Sieger mit 52 Punkten, Turnverein 48; Anton Kupitz, 22. Sieger mit 52 Punkten, Ehrenfeld-Rechen; Jos. Frings, 23. Sieger mit 51 Punkten, Turnverein 48; Martin Hollstein, 23. Sieger mit 51 Punkten, Turnverein Hordel; H. Reichert, 23. Sieger mit 51 Punkten, Turngemeinde; Albrecht Möller, 23. Sieger mit 51 Punkten, Turnklub Weitmar; Georg Pietz, 23. Sieger mit 51 Punkten, Turnklub Weitmar; Wilh. Lindenau, 23. Sieger mit 51 Punkten, Laer; Heinz Funke, 23. Sieger mit 51 Punkten, Laer; Karl Oberbörder, 24. Sieger mit 50 Punkten, Laer 87; Remi Arbeiter, 25. Sieger mit 49 Punkten, Turnverein 48; Hans Schmahl, 25. Sieger mit 49 Punkten, Turnverein 48; Heinr. Krächler, 25. Sieger mit 49 Punkten, Turn- und Sportv. 21 Riemke; L. Wasmuth, 26. Sieger mit 48 Punkten, Turngemeinde; Friedrich Schmidt, 26. Sieger mit 48 Punkten, Hordel; Heinr. Cranner, 27. Sieger mit 47 Punkten, Hamme 83; Wilh. Skowasch, 27. Sieger mit 47 Punkten, Hordel; Walter Zwelhoff, 27. Sieger mit 47 Punkten, Hordel; Emil Schuppertz, 27. Sieger mit 47 Punkten, Hamme 83; Fritz Sahn, 29. Sieger mit 45 Punkten, Turnklub Weitmar; Fritz Bottenbusch, 30. Sieger mit 44 Punkten, Hordel; W. Laube, 31. Sieger mit 43 Punkten, Turnklub Weitmar; Willi Jüngler, 31. Sieger mit 43 Punkten, Turnverein 48; Hans Sintermann, 32. Sieger mit 42 Punkten, Turnverein 48; Erich Gollub, 32. Sieger mit 42 Punkten, Hordel; Heinr. Schumacher, 32. Sieger mit 42 Punkten, Laer 87; Kurt Rothkamp, 32. Sieger mit 42 Punkten, Turnverein 48; Fritz Neef, 32. Sieger mit 42 Punkten, Laer 87; Wilh Wicke, 32. Sieger mit 42 Punkten, Laer 87; Zurwinski, 33. Sieger mit 41 Punkten, Laer 87.

Turnerinnen 1906/07: Martha Sobolewski, 3. Sieger mit 66 Punkten, Turnvereinigung; Hedwig Stracke, 4. Sieger mit 61 Punkten, Laer 87; Käthe Heiner, 4. Sieger mit 61 Punkten, Turnverein 48; Bünse, 5. Sieger mit 59 Punkten, Turnvereinigung; Anne-Marie von Wickeren, 6. Sieger mit 58 Punkten, Turnkl. Weitmar; Auguste Böhler, 7. Sieger mit 57 Punkten, Turnverein 48; Grete Kreuzberg, 7. Sieger mit 57 Punkten, Turn-

Kunst und Wissen.

Städtische Gemäldegalerie.

Die September-Ausstellung bringt uns eine sehr beachtenswerte Zusammenstellung von Gemälden des Ausstellungsverbandes Münchener Künstler", die man sich mit innerer Ruhe und Befriedigung beschaut, ohne in seinem Kunstempfinden hin- und hergerissen zu werden.

Als guten Bekannten begrüßen wir zunächst A. Lüdeke-Kleve, der schon auf einer der früheren Ausstellungen mit einer stattlichen Reihe von Gemälden vertreten war, diesmal aber nur zwei Bilder geschickt hat, die hier auch bereits wieder ihre Liebhaber gefunden haben. Zu verwundern ist das nicht, denn seine „Schafherde" und die „Moorlandschaft" fesseln ungemein; ersteres mit dem Sonnenglanz auf den Tierrücken unter den schattenden Bäumen, letzteres mit der feinen und doch so kühn hingehauenen Ferne, sind beide von köstlicher Wirkung.

Aber man weiß bei uns auch die neuauftauchenden Namen gebührend zu schätzen, und gestern, am zweiten Ausstellungstage, sahen wir schon eine ganze Anzahl der bei den Künstlern beliebten Zettel an den Bildern, die das lakonische Wörtchen „verkauft" aufwiesen, so auch bei Professor Ludwig Volgrand, der mit mehreren Tempera und Oelbildern vertreten ist. Von ersteren erschienen uns des Künstlers Frühlingsbilder von höchstem Reiz, dabei weiß er diese Jahreszeit in all ihren seelischen Schwingungen zu erfassen und schön wiederzugeben. Seine „Obstbaum-Allee" mit den teils schüchtern knospenden, teils blütenüberschütteten Bäumen, dem leuchtendgrünen Rasenstreifen und dem sonnigen Weg ist ein wahrer Jubelhymnus, der „Maimorgen" dagegen von träumerischer Sinnigkeit, die Häuser, die grünenden Hügel, das stille Wasser, sie alle klingen zusammen, daß wir vermeinen, durch einen jener stillen Frühlingstage zu schreiten, an denen wir wunschlos glücklich sind, nur weil wir leben und atmen; sein „Dorf im Frühling" mit dem leuchtenden Weg und den hellen Bäumen gegen den dunklen hügligen Hintergrund redet von Unruhe, von kommenden Wettern und Veränderungen, die dem Vorboten des Sommers eigen sind, jede der Auffassungen und Wiedergaben ist durchpulst von Leben — so empfanden wird, womit nicht gesagt sein soll, daß andere Beschauer zu andern Werken des Künstlers innigere Beziehungen empfinden.

Dr. Max Braumann gibt seinen Bildern eine leuchtende Kraft, die besonders aus der biblischen Landschaft „Botschaft aus dem gelobten Land" zu uns sprach. Die Träger der Riesenweintraube sind Staffage, aber der schön gegliederte Hintergrund, Weg und Mauerrand im Vordergrund, die wie im Triumph zu der schönen Botschaft leuchten, das klare spiegelnde Wasser und die düsteren Zypressen, sie alle haben eine überzeugende Kraft. Auch des Künstlers Bilder „Bergfrieden", „Corsische Landschaft" und „Vorstadt" zeigen große Leuchtkraft.

Die „Regatta auf dem Starnberger See" von H. Schultz ist wundervoll in der Bewegung von Licht, Wasser und Segeln; impressionistisch keck hingeworfen ist das Bild doch von einer ungemein sicheren Linienführung; der „Yachtklubhafen", wollte uns scheinen, hängt nicht ganz günstig, um den rechten Eindruck zu machen; tritt man weit nach links, so blendet das Licht vom Fenster und nach rechts hindert uns die Wand zum rechten Punkt fürs Beschauen zu kommen, so kommen wir nicht zum rechten Genuß des feinen Bildes.

Zwei besonders schöne Bilder schickte uns L. Schönchen in „Schwerer Seegang" und „Dortrecht", letzteres, die graue Stadt am grauen Wasser ist besonders stimmungsvoll, auch die hier nicht genannten Werke des Künstlers werden ihre Freunde und Bewunderer finden. Die zwei eingesandten Bilder von Otto Dill sind wie eins des vorgenannten Malers ebenfalls verkauft. „Löwe im Käfig" und „Am Start" zeigen feine Beobachtung der Bewegung am Tierkörper. „Vorfrühling" ist ein Bild von v. Ehrenberg benannt, es zeigt eine gewaltig aufsteigende Luft, eine flache Ebene mit ackernden Bauern, eine zartblaue Ferne schmiegt sich zwischen Himmel und Erde — es ist köstlich zu sehen, wie der Künstler mit so anscheinend wenigen Mitteln einen solchen Effekt hervorgebracht hat.

T. Stattler sandte uns ein Kinderbildnis und mehrere Blumenstücke; von letzteren gefielen uns besonders die „Rosen in drei Vasen" und das „Blumenstilleben" mit den Geranien. „Am Weiher" von R. Gutschmidt ist eine Landschaft, die in ihrer Komposition an Böcklin gemahnt, womit wir, wohlverstanden, unsere innere Teilnahme an dem Bilde kennzeichnen. Jul. Schrag ist mit dem „Innenraum der großen Kirche in Emden" vertreten, einem Bilde, das in schöner Feierlichkeit zu uns spricht; „Der Morgen" von Josef Plenk, seine „Ruhenden Amazonen" und die „Drei Mädchen mit Schimmel" vertreten die Aktbilder auf der Ausstellung. Hein-Neufeld's „Erfrischte Erde" zeigt einen pflügenden Bauern nach vorübergezogenem Gewitter, S. Glücklich hat einen Mädchenkopf, ein feines Porträt geschickt, C. Rüger's „Am See" und G. Buchner's Bilder seien dann noch zum Schluß erwähnt.

Eine lange Reihe von Namen und unter den Einsendungen der Künstler viel Schönes, das ist es, was uns diese Ausstellung bringt, die jeder mit warmem Interesse beschauen wird. J. S—ck.

Das Dortmunder Stadttheater hat die Spielzeit 1922/23 unter der neuen Leitung Karl Schäffers mit Ibsens „Peer Gynt", der schon in der vorigen Spielzeit gegeben wurde, eröffnet. Den Peer Gynt spielte in Vertretung des erkrankten Dortmunder Helden Pittschau Hans Hinrich vom Bochumer Stadttheater. Die Dortm. Ztg. schreibt über den Künstler: Im übrigen fügte sich Herr Hans Hinrich vom Stadttheater in Bochum, ein sehr begabter, jugendlicher Schauspieler, auf den man hohe Hoffnungen setzen darf, seiner nicht leichten Aufgabe aufs beste und bot, besonders im ersten Teil, eine vortreffliche Leistung, die übrigens auch später noch von reicher Einfühlungskraft zeugte.

Die Schätze des Folkwang-Museums werden zurzeit von Hagen nach dem Essener Hans-Goldschmidt-Haus überführt. Mit der Leitung der Kunstsammlungen wurde Museumsdirektor Gosebruch beauftragt. Im Museumsausschuß, den die im Museumsverein zusammengeschlossenen Stifter der Osthausschen Kunstschätze durch 8 Mitglieder, die Stadt Essen durch 4, die Familie Osthaus, das Reich und Preußen durch je einen Sitz bilden helfen, führen Landrat Dr. Schöne und Syndikatsdirektor Janus den Vorsitz.

Ein seltener Shakespeare-Fund. Ein Anonymus schenkte dem Britischen Museum einen weiteren Abdruck der 1. Folio-Ausgabe von Shakespeare-Werken aus dem Jahre 1623. Das berühmte Porträt auf der Titelseite ist im ursprünglichen Zustande, d. h. die linke Seite des weißen Kragens ist nicht schattiert, der Schnurrbart ist unvollendet und auf der Stirnseite einer Anzahl feiner Linien. Der einzige andere Druck, in dem das Portrait im Urzustand sich findet, ist das der Bodleian-Bibliothek. Es besteht auch in Newyork ein Titel der 1. Folio mit dem Urportrait, aber vom Buch getrennt. Der Besitzer, von dem es der Schenker erwarb, soll es schon verschiedenen Sammlungen für mehr als 50 000 Dollar angeboten haben.

Reinhardt Wallenstein-Inszenierung in Paris. Aus Paris wird geschrieben: Das Odeon-Theater in Paris wird diesen Winter den „Wallenstein", inszeniert von Max Reinhardt, aufführen. Die Verhandlungen zwischen dem Direktor des Odeon-Theaters Gemier und Reinhardt sind bereits vor dem Abschluß.

Die kluge Hausfrau

macht sich die Erfahrungen anderer zunutze und kauft nur die millionenfach bewährten **Brauns** Haushaltfarben. Ueberall zu haben.

gemeinde; Else Tomaneke, 8. Sieger mit 56 Punkten, Turnvereinigung; Friede Knauf, 9. Sieger mit 55 Punkten, Turnvereinigung; Anne Braschkies, 9. Sieger mit 55 Punkten, Turngemeinde; Hett Kindermann, 10. Sieger mit 53 Punkten, Weitmar; Friede Trümler, 10. Sieger mit 53 Punkten, Turnvereinigung; Elisabeth Hofknecht, 11. Sieger mit 52 Punkten, Turngemeinde; Elfriede Brigge, 12. Sieger mit 51 Punkten, Turngemeinde; Emma Ries, 12. Sieger mit 51 Punkten, Turngemeinde; Hedwig Brauer, 13. Sieger mit 50 Punkten, Turnvereinigung 48; Anni Merkel, 14. Sieger mit 49 Punkten, Turnverein 48; Lina Breuker, 14. Sieger mit 49 Punkten, Turngemeinde; Erna Gaußmann, 15. Sieger mit 48 Punkten, Turngemeinde; Gertrud Koch, 15. Sieger mit 48 Punkten, Turngemeinde; Aenne Pistor, 15. Sieger mit 48 Punkten, Hamme 83; Paula Träger, 16. Sieger mit 47 Punkten, Turnverein 48;; Grete Diste, 16. Sieger mit 47 Punkten, Turnvereinigung; Mia Rüter, 17. Sieger mit 46 Punkten, Turnverein 48; Mimi Seitz, 18. Sieger mit 45 Punkten, Turngemeinde; Olga Möller, 18. Sieger mit 45 Punkten, Weitmar; Johanne Meise, 20. Sieger mit 43 Punkten, Turngemeinde; Hanni Götte, 20. Sieger mit 43 Punkten, Turnvereinigung; Paula Gerzig, 21. Sieger mit 41 Punkten, Turnvereinigung;; Hedwig Steube, 21. Sieger mit 41 Punkten, Turngemeinde;; Gertrud Friedrich, 22. Sieger mit 40 Punkten, Turngemeinde.

Turnerinnen 1904/05: Grete Mertens, 1. Sieger mit 59 Punkten, Hamme 83; Martha Schmelzenkamp, 3. Sieger mit 55 Punkten; Klära Freitag, 6. Sieger mit 48 Punkten, Turnverein 48; Grete Neuhaus, 8. Sieger mit 45 Punkten, Turngemeinde Mimi Steube, 10. Sieger mit 43 Punkten, Turngemeinde.

Turnerinnen 1903 u. älter: Mathilde Böhing, 1. Sieger mit 46 Punkten, Turnverein 48.

Aeltere Turner, Jahrgang 1882/77: Karl Tcender, 1. Sieger mit 65 Punkten, Turnvereinigung; Roland Schreiber, 2. Sieger mit 63 Punkten, Turn- und Spielverein Ehrenfeld; Karl Butz, 4. Sieger mit 61 Punkten, Laer 87; Heinr. Roolf, 7. Sieger mit 53 Punkten, Turn- u. Sportv. 48; Ernst Schramm, 13. Sieger mit 42 Punkten, Turn- und Sportv. 48; Dr. Lotz, 14. Sieger mit 41 Punkten, Turn- u. Sportv. 48.

Aeltere Turner, Jahrgang 1876/72: Friedrich Schmidt, 2. Sieger mit 68 Punkten, Laer 87; Robert Voß, 3. Sieger mit 67 Punkten, Laer 87; Heinrich Lamsbach, 4. Sieger mit 66 Punkten, Turn- u. Sportv. 48; August Jorzig, 5. Sieger mit 65 Punkten, Turnverein Brenschede; Karl Schunke, 5. Sieger mit 65 Punkten, Turn- u. Sportverein 48; Otto Knoffmann, 6. Sieger mit 64 Punkten, Laer 87; Johann Neuhaus, 7. Sieger mit 61 Punkten, Turngemeinde; Oskar Fränzel, 9. Sieger mit 58 Punkten, Turn- u. Sportv. 48; Adam Erdmann, 13. Sieger mit 48 Punkten, Turn- und Spielverein Hordel; Friedrich Weber, 13. Sieger mit 48 Punkten, Turn- u. Sportv. 48.

Aeltere Turner, Jahrgang 1871 u. älter: Peter Partenheimer, 1. Sieger mit 72 Punkten, Turngemeinde; Wilhelm Tries, 3. Sieger, mit 64 Punkten, Turnvereinigung; Robert Neumann, 6. Sieger mit 57 Punkten, Turngemeinde; Fritz Ritter, 9. Sieger mit 51 Punkten, Turngemeinde.

Stafetten.

4 × 100-Meter: Jugendlicher Jahrgang 1908: Turn- u. Sportverein 1818 Bochum, 1. Sieger; Turnvereinigung Bochum, 2. Sieger; Turn- u. Spielverein Hordel, 3. Sieger.

Jugendliche 1906/07: Turn- und Sportverein 1848 Bochum, 1. Sieger.

Jugendliche 1904/05: Turngemeinde Bochum, 3. Sieger.

Turnerinnen Jahrgang 1906/07: Turn- u. Sportverein 48 Bochum, 3. Sieger.

Turnerinnen 1904/05: Turngemeinde Bochum, 1. Sieger.

Aeltere Turner 1882/77: Turn- und Sportverein 48, 1. Sieger.

Schwedenstafette 1000 Meter Jugendliche 1906/07: Turngemeinde Bochum, 1. Sieger.

Fußball.

Vom 10. Sept. sind noch folgende Ergebnisse zu melden:

Essener Turnerbund — Arminia Bielefeld	0:0.
Essener Sp. V. 99 — M. V. V. Linden	0:1.
V. f. R. Ruhrort — V. V. Altenessen	2:1.
Rasensport Mülheim — Bottrop	3:1.
Westfalia Herne — Horst-Emscher	1:3.
Gelsenkirchen 96 — Schalke 77	3:1.
Preußen Bochum — Union Gelsenkirchen	0:2.
Turnerbund Eickel — Sportv. Hattingen	2:0.
Germania Herne — Herne-Süd	3:1.
Ruhrort — Kölner Ballspielklub	2:3.
Preußen Duisburg — V. C. 05 Düsseldorf	3:1.
V. V. Beeck — Meiderich 06	1:1.
Sp. V. Gerthe — Concordia	3:2.
F. C. Witten — Sprockhövel	3:6.
Langendreer 04 — 08 Dortmund	3:2.

Aus den Provinzen.

= **Buer**, 11. Sept. Tod auf den Schienen. In Holsterhausen fand man morgens auf dem Bahngleise die zermalmte Leiche eines Mannes, der offenbar in der Dunkelheit unter einen Zug geraten ist. Neben der Leiche lag ein Sack Steinkohlen.

= **Hamm**, 11. Sept. Mutter statt Mahllohn. Die Geldentwertung hat die Müller des Stadt- und Landkreises veranlaßt, die bisherige Bezahlung in Barlohn für Schroten und Mahlen aufzugeben und von ihren Kunden die Bezahlung ihrer Arbeit in der vor dem Kriege üblichen und von altersher gebräuchlichen Form des „Mutterns" wieder aufzunehmen.

= **Duisburg**, 11. Sept. Aufgedeckter Eisenbahndiebstahl. In Meiderich wurde ein großer Eisenbahndiebstahl noch rechtzeitig verhindert. Zwei Wagen mit Stabeisen waren an einen für Ruhrort bestimmten Güterzug gehängt worden, um verschoben zu werden. Die Diebesbeute im Werte von mehreren Millionen Mark konnte beschlagnahmt werden.

= **Barmen**, 11. Sept. Die Geldknappheit. Der Barmer Bankverein gibt durch Anschlag bekannt, daß er kein Bargeld zur Verfügung habe. Seine Barbestände seien durch Auszahlung von mehr als 25 Millionen Mark für Lohnzahlungen erschöpft. Um weiteren Behörfnissen zu genügen, habe der Barmer Bankverein Schecks auf die Reichsbank in Anschnitten von 1000, 2000 und 3000 Mk. ausgestellt und den Arbeitgebern zu Lohnzwecken zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsleute werden gebeten, die Schecks im allgemeinen Interesse in Zahlung zu nehmen und ihre Einlösung bei der Reichsbank nicht vor dem 18. Sept. zu bewirken. Bis dahin werde die Reichsbank mit den nötigen Zahlungsmitteln von Berlin aus versorgt sein.

nbl. **Hamborn**, 11. Sept. Vorläufig kein Stadttheater Hamborn. Die Städtische Finanzkommission beschäftigte sich abermals mit der in Aussicht genommenen Gründung eines „Stadttheaters Hamborn." Gegen den Plan wurden aber verschiedene Bedenken laut, und die Stadtverwaltung war der Ansicht, daß sie die Angelegenheit unter diesen Umständen nicht weiter befürworten könne. Der Plan soll aber zu gegebener Zeit, vielleicht im Frühjahr kommenden Jahres doch verwirklicht werden.

= **Honnef**, 11. Sept. Die Tausendjahrfeier der Stadt Honnef soll am 23. und 24. d. Mts. festlich begangen werden.

Der Untergang der „Hammonia"

Hamburg, 11. Sept. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, erlitt unser auf der Fahrt nach Kuba und Mexiko begriffener Doppelschraubenpost- und Passagierdampfer Hammonia, nachdem er Vigo als den letzten europäischen Anlaufhafen verließ, kaum 100 Seemeilen von dort entfernt, in der Nacht auf den 9. 9. durch einen schweren Weststurm Beschädigungen, deren weitere Auswirkungen das Manövrierunfähigwerden des Schiffes zur Folge hatten. Mehrere auf den drahtlosen Hilferuf des Kapitäns herbeigeeilte Dampfer nahmen, wie schon gemeldet wurde, die sämtlichen Passagiere sowie die Mannschaft auf. Der Postdampfer der Union Castle Line Kinauns Castle nahm 340 Passagiere an Bord, welche er am Dienstag morgen in Southampton landen wird. Der Dampfer Euclid landete bereits am Sonntag morgen 30 Personen in Vigo. Es scheinen sich außerdem Passagiere und Mitglieder der Besatzung an Bord der Dampfer Baldwah, City of Chester und Soldier Prince zu befinden, worüber nähere Angaben drahtlos angefordert sind. Die Agenturen der Hamburg-Amerika-Linie in Southampton und Vigo sind angewiesen, die Passagiere, welche ihre Reise fortsetzen wollen, angemessen unterzubringen, bis ihre Weiterbeförderung mit der ersten Gelegenheit erfolgen kann. Der Dampfer Soldier Prince versuchte, als das Wetter besser war, die Hammonia, auf der 20 Personen der Besatzung zurückgeblieben sind, zu schleppen, doch sank der Dampfer um 6½ Uhr am Sonnabend abend auf dem 41. Gr. 56 Min. nördlicher Breite und 10,50 westlicher Länge.

Kleine Nachrichten.

Magdeburg, 11. Sept. Der Verband Deutscher Hausfrauenvereine, der in Magdeburg zusammentrat, fordert in einer einstimmig angenommenen Entschließung unbedingte Sicherstellung der Brot-, Kartoffel- und Zuckerversorgung und Einschränkung des Branntweinbrennens aus Volksnahrungsmitteln. Der Verband erachtet die Zuziehung von Hausfrauen zu allen Beratungen über Nahrungsfragen für erforderlich.

bb. **Berlin**, 11. Sept. Die Filmprüfungsstelle in Berlin hatte im Juli einen Film, der das Leben und Treiben an Bord eines ehemaligen deutschen Kriegsschiffes zeigte, mit der Begründung verboten, daß eine derartige Vorführung im gegenwärtigen Zeitpunkt geeignet sein könnte, die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Staaten zu gefährden. Auf Beschwerde befaßte sich nunmehr die Filmoberprüfungsstelle mit der Angelegenheit. Sämtliche hinzugezogenen Sachverständigen der Reichs- und Staatsbehörden für die öffentliche Ordnung, des Auswärtigen Amtes und der Marine erklärten übereinstimmend, daß der Film in keiner Weise geeignet sei, die Beziehungen Deutschlands zu auswärtigen Staaten zu gefährden. Die Filmoberprüfungsstelle hob das Verbot auf und ließ den Film zur öffentlichen Vorführung zu, auch vor Jugendlichen.

Königsberg, 11. Sept. Der Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel hielt hier am 9. und 10. Sept. unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Zäh-Halle eine zahlreich besuchte außerordentliche Hauptversammlung ab. Die Teilnehmer an der Tagung wurden vor Beginn der sachlichen Beratungen durch Vertreter der Provinz, Stadt, des Handels und der Wissenschaft in der deutschen Ostmark aufs herzlichste willkommen geheißen.

Lausanne, 11. Sept. Am Sonnabend wurde die Schweizer Mustermesse für Nahrungsmittel und Landwirtschaft, die bis zum 24. 9. dauert, eröffnet.

Paris, 10. Sept. Die Vereinigung der Seeleute hat heute beschlossen, daß am Tage nach der Veröffentlichung des Dekrets über die Abschaffung des Achtstundentages die Besatzung die Schiffe für 23 Stunden verlassen und die von den Verbänden gemeinschaftlich gefaßten Entschließungen abwarten solle.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die griechische Niederlage.

Der Rest der griechischen Armee. — Rücktritt des Königs Konstantin? Venizelos Rücklehr? — Die militärischen Vorbereitungen der Alliierten.

D. **Paris**, 12. Sept. Die Athener Regierung scheint mit gewisser Beunruhigung die Wirkung der Niederlage auf die Truppen zu verfolgen. Sie hat nur noch den Wunsch, die Truppen so schnell wie möglich zu demobilisieren. **9000 Mann sind bereits in Piräus gelandet worden; etwa 10 000 Mann werden noch erwartet. Das war alles, was gerettet werden konnte!** Die Nachrichten von der Niederlage haben auch bei den Truppen in Thrazien eine beunruhigende Wirkung hervorgerufen.

D. **London**, 12. Sept. **Nach dem Observer glaubt man in Londoner griechischen Kreisen, daß König Konstantin zugunsten des Kronprinzen zurücktreten und Venizelos in diesem Falle die Regierung wiederübernehmen werde.** Der Rücktritt des Königs würde auch unter den Alliierten eine Einigung über die kleinasiatische Frage erleichtern. Venizelos sei geneigt, nach Athen zurückzukehren, falls er von dem zum König ernannten Kronprinzen berufen werde.

D. **London**, 12. Sept. Evening Standard erklärt, die militärischen Vorbereitungen zu Wasser und zu Lande seien getroffen für alle Fälle, die sich aus dem griechischen Zusammenbruch ergäben, und deutet auf eine starke Vermehrung der britischen Streitkräfte im nahen Osten hin. Offiziell ist dafür allerdings keine Bestätigung zu erlangen.

Die Umgestaltung der staatlichen Berg- und Hüttenwerke.

w. **Berlin**, 11. Sept. In Ausführung eines Beschlusses des preußischen Landtags, in dem das Staatsministerium ersucht wird, über die Neugestaltung der Betriebe der staatlichen Bergwerke, der Hütten und Salinen alsbald dem Landtag eine Vorlage zuzustellen, wurde im Ministerium für Handel und Gewerbe ein Entwurf zu einem Gesetz betreffend die Uebertragung der Verwaltung und der Ausbeutung des staatlichen Bergwerksbesitzes an eine Aktiengesellschaft ausgearbeitet. Es ist beabsichtigt, für die Vorarbeiten der Umstellung im Handelsministerium eine besondere Dienststelle, die Uebergangsstelle für Umgestaltung der staatlichen Berg- und Hüttenwerke, einzurichten, die nach Durchführung der Trennung zwischen Hoheits- und Betriebsverwaltung wieder aufgelöst wird.

Der Arbeitszeit-Gesetzentwurf.

w **Berlin**, 11. Sept. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich am 7. und 8. September mit der Begutachtung des Gesetzentwurfs über die Arbeitszeit der gewerblichen Arbeiter. Der Entwurf legt den Achtstundentag gesetzlich fest. Der Ausschuß trat ohne allgemeine Aussprache in die Einzelberatung ein, aus der hervorzuheben ist, daß der § 1 mit 15 gegen 13 Stimmen in folgender Fassung des Ausschusses angenommen wurde:

Die Vorschriften dieses Gesetzes gelten für die in gewerblichen Betrieben einschließlich Handel und Gewerbe beschäftigten gewerblichen Arbeiter sowie die mit ihnen in unmittelbarer Arbeitsgemeinschaft stehenden Betriebsbeamten, ferner für die im Haushalt beschäftigten Arbeiter, soweit das Hausgehilfengesetz auf diese keine Anwendung hat.

Ein Untersuchungs-Ausschuß gegen den Reichswehrminister.

w. **Berlin**, 11. Sept. Heute konstituierte sich im Reichstag ein vom Plenum infolge eines Antrags des Dr. Petersen eingesetzter Untersuchungsausschuß gegen Reichswehrminister Geßler unter Vorsitz von Emminger (Bayer. Vp.). Der Reichswehrminister erklärte sich im Interesse der Gründlichkeit der Untersuchung, die ihm durchaus willkommen sei, dafür, daß alle Fälle, die den Ausschußmitgliedern wichtig erschienen und für die er als Minister dem Reichstag gegenüber die persönliche Verantwortung trage, in den Rahmen der Tätigkeit des Ausschusses einbezogen würden.

Die Staatssekretäre Bergmann und Fischer nach Paris.

bb. **Berlin**, 11. Sept. Staatssekretär Bergmann, der Vorsitzende der deutschen Kriegslastenkommission in Paris, und Staatssekretär Fischer reisten, wie die Blätter melden, im Auftrag der Reichsregierung nach Paris. Sie sollen sich der Reparationskommission zur Verfügung halten, falls diese bei eventueller nochmaliger Beratung der Reparationszahlungen an Belgien die deutschen Vertreter zu hören wünscht.

TU. **Berlin**, 11. Sept. Wie dem Lokalanzeiger von zuständiger Stelle erklärt wird, ist die Reise der Staatssekretäre Fischer und Bergmann nach Paris auf die Initiative der Reichsregierung zurückzuführen. Es wird hervorgehoben, daß der springende Punkt nicht in der Frage der Garantien zu suchen sei, sondern in der Frage der Prolongation der Schatzscheine. Es sei für die Reichsregierung, so wird von wirtschaftlicher Seite erklärt, unmöglich, die Schatzscheine nur auf 6 Monate auszudehnen. 18 Monate sei der mindeste Termin. Man müsse damit rechnen, daß im Februar der gesamte deutsche Devisenbedarf für Lebensmittel usw. zur Verfügung stehen muß. Nach dem Berliner Tageblatt ist man in Berliner politischen Kreisen der Ansicht, daß die Lage, wie sie durch die Abreise der Belgier entstanden ist, wohl ernst, jedoch nicht aussichtslos ist, sodaß letzten Endes noch eine Einigung zustande kommt.

Die Ministerbesprechungen in Brüssel.

D **Paris**, 12. Sept. Es ist bisher kein Kommentar über die Besprechungen der belgischen Minister mit den aus Berlin zurückgekehrten Delegierten herausgegeben worden. Der Korrespondent des Temps in Brüssel ist aber in der Lage mitzuteilen, daß Theunis und Gasper nach Entgegennahme des mündlichen Berichts ihren Entschluß von Samstag aufrechterhalten. Man versichert in Brüssel, daß das in Berlin herausgegebene Kommunique keineswegs die Auffassung der belgischen Regierung widergebe; es sei ohne Wissen der belgischen Regierung verbreitet worden. Theunis und Gasper werden heute über die Maßnahmen beraten. Erst wenn die Reichsregierung die Aufforderung Belgiens, eine Goldhinterlegung vorzunehmen angenommen oder abgelehnt hat, wird die belgische Regierung die Reparationskommission mit der Prüfung der Frage beauftragen.

Russisch-englisches Handelsabkommen.

w **London**, 11. Sept. Ein zwischen der Russo-asiatic-Company und die Sowjetregierung abgeschlossenes Abkommen erregt großes Aufsehen. Der Cityredakteur der Evening News schreibt: Rußland habe einen dramatischen Schritt zur Wiedereröffnung des Handels mit der Welt unternommen. Das mit der englischen Gesellschaft abgeschlossene Uebereinkommen werde zur Beseitigung der Handelsschranken führen, die Rußland von dem übrigen Teil der Welt trennten. In der City wird angenommen, daß Urquard sich jetzt überzeugt habe, daß die politischen Verhältnisse die Wiederaufnahme der Arbeiten durch die Kapitalisten in Rußland gestatten. Die Angelegenheit der Russo-Asiatic Corporation sei bereits von jeher als Probefall angesehen worden. Andere britische Gesellschaften mit Bergwerks- und Petroleumkonzessionen in Rußland hätten das Ergebnis der Verhandlung zwischen der Russo-Asiatic-Corporation und der Sowjetregierung abgewartet. Es werde angenommen, daß, nachdem einmal diese große Bergwerksgesellschaft einen endgültigen Vertrag erhalten, die Arbeit wieder beginne und andere Konzerne, deren Tätigkeit seit der russischen Revolution aufgehalten war, den Weg für sich geebnet finden werden, um über die Zurückerstattung ihrer Konzessionen zu verhandeln.

Plünderungen und Straßenkämpfe in Bismarckhütte.

D. **Bismarckhütte**, 12. Sept. **Im Anschluß an die Krawalle in Kattowitz plünderten die Massen einzelne Geschäfte. Die erregte Bevölkerung lieferte der Polizei eine regelrechte Schlacht. Die Menge entwaffnete die Polizei, verprügelte sie in fürchterlicher Weise und verschleppte die Waffen; ein Teil der Mannschaften wird vermißt. In den Abendstunden sind aus Nachbarorten Verstärkungen eingetroffen.**

w. **Hamburg**, 11. Sept. **Das deutsche Motorschiff „Schwalbe" (Hamburg) ist mit seiner vier Mann starken Besatzung an der dänischen Küste untergegangen. Seine Spritladung ist verloren.**

w. **Berlin**, 11. Sept. Der Reichspräsident empfing heute eine Reihe von Zeitungsverlegern, um mit ihnen die Notlage der deutschen Presse zu erörtern. In eingehender Aussprache wurden die Gefahren der Lage dargelegt und alle zur Abwendung des drohenden Zusammenbruches zu treffenden Maßnahmen erwogen.

bb. **Berlin**, 11. Sept. Der Landesausschuß der Deutschnationalen Volkspartei in Baden hatte am vorletzten Sonntag beschlossen, den Abg. Dr. Düringer aufzufordern, sein Mandat als Landesvorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei in Baden und sein Reichstagsmandat niederzulegen. Düringer erklärt jetzt in einem offenen Brief an den zweiten Landesvorsitzenden der Partei, Geh. Oberkirchenrat Beyer, daß er das Verlangen, sein Reichstagsmandat niederzulegen, als verfassungswidrig ablehne.

TU. **München**, 11. Sept. Hier fand ein allgemeiner deutscher Werkmeistertag statt, zu dem Vertreter aus allen deutschen Ländern sowie aus Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Holland und Luxemburg erschienen waren. Der frühere Reichsminister Wissel sprach über die wirtschaftliche Zukunft. Universitätsprofessor Stier-Somlo, Köln, erklärte u. a., die bayerische Regierung sei im Recht gewesen, durchzusetzen, daß den deutschen Ländern ihr Charakter gewahrt bleibe. Wir könnten uns erst dann richtig helfen, wenn der Versailler Vertrag erledigt sei, und wenn wir den Mut hätten, stolz und aufrichtig für unser Recht zu kämpfen.

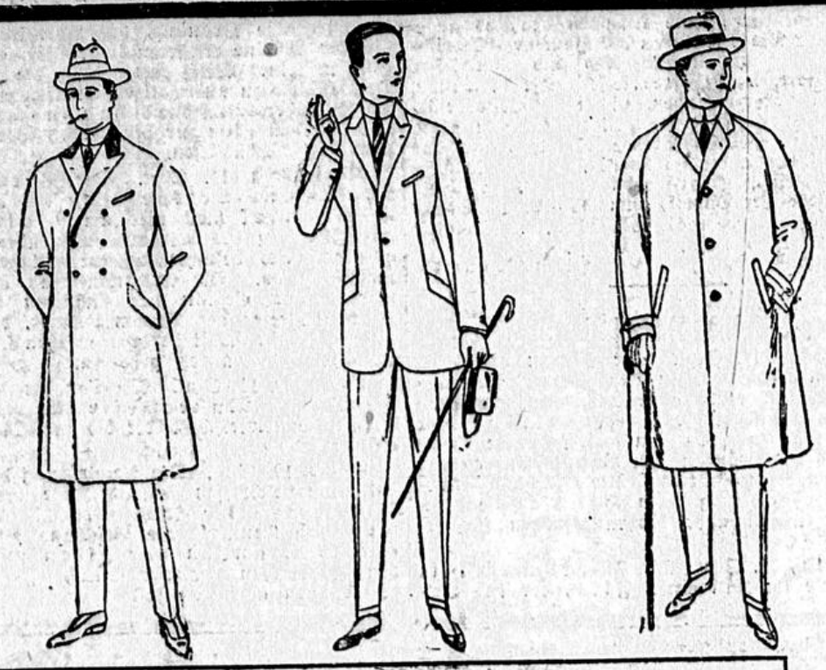
Preisfestsetzung des Deutschen Stahlbundes.

w. **Düsseldorf**, 11. Sept. Heute tagte im Deutschen Stahlbund die aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehende Richtpreiskommission zum Zweck der Preisregelung für die zweite Dekade dieses Monats. Nach ausführlicher Erörterung der Marktlage und der anderen wirtschaftlichen Verhältnisse wurden heute die bei der letzten Preisregelung unberücksichtigt gebliebenen Verteuerungen einerseits und andererseits die in der Zwischenzeit erfolgte Besserung des Markkurses in Rechnung gestellt. Man verständigte sich alsdann auf eine mäßige Erhöhung für Stabeisen, und zwar 27,80 Mark. Die Preise für die übrigen Erzeugnisse sollen im gleichen Verhältnis geregelt werden. Es ergeben sich danach folgende Werkgrundpreise für Lieferung in Thomashandelsgüte mit bekannter Frachtgrundlage für die Zeit vom 11. bis einschl. 20. 9.: Roheisen 34 370 Mk., Vorblöcke 37 940 Mk., Knüppel 39 520 Mk., Platinen 40 660 Mk., Formeisen 46 380 Mk., Stabeisen 46 930 Mk., Universaleisen 50 920 Mk., Bandeisen 54 430 Mk., Walzdraht 50 400 Mk., Grobbleche, 5 Millimeter und darüber 52 750 Mk., Mittelbleche, 3—5 Millimeter 59 730 Mk., Feinbleche, unter 3 Millimeter 65 570 Mk., Feinbleche, unter 1 Millimeter 69 750 Mk. Der Mehrpreis für Lieferungen in Siemens-Martin-Handelsgüte bleibt für die einzelnen Erzeugnisse in bisheriger Höhe bestehen.

Verantwortlich: Für Politik: i. V.: Willi Lindner; für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel, Sport und Letzte Nachrichten: Theodor Fossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwind; für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Herbst- und Winterbekleidung



allerbester Beschaffenheit, sehr preiswert!

Schlüpfer und Raglans in allen modernen Farben und Stoffen	Mk.	3200.- 6800.-	4500.- 8000.-	5900.- 9500.-
Covercoats in riesiger Auswahl als Sportpaletot oder Schlüpfer gearbeitet	Mk.	6900.-	8500.-	9800.-
Marengo-Paletots mit oder ohne Sammtkragen	Mk.	6200.-	8800.-	9500.-
Moderne Anzüge neueste Farben und Macharten . . .	Mk.	3500.- 6500.-	4800.- 7200.-	5600.- 7800.-
Elegante Anzüge Vollkommener Ersatz für Maß	Mk.	8500.-	9800.-	11000.-
Hosen solide Qualitäten .	Mk.	675.-	925.-	1150.-
Hosen elegante Streifen . .	Mk.	890.-	1250.-	1850.-

Cutaway's und Weste **Lodenmäntel** **Gummimäntel**

J. Hamburg

Friedrichstraße 19

Große Aquarien- und Terrarien-Schau

vom 9. bis 24. September 1922
in der Oberrealschule an der Königsallee
(Zu erreichen vom Hauptbahnhof mit Linie 9)

Veranstaltet vom
Verein für Aquarien- u. Terrarienkunde
Aeltester Verein Bochums.

Naturwissenschaftliche Ausstellung der engeren Heimat. Terrarien, Süß- und Seewasser-Aquarien. Vom Einzeller bis zum Reptil. Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6½ Uhr Lichtbilder-Vortrag im Biologischen Hörsaal.

Geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Schutzherr: Herr Oberbürgermeister Graff. Ehrenausschuß: die Herren Kreisschulrat Hoffmann, Rodenstock, Fischer-Worring, Schierenberg, Prof. Scheidt, Dr. Rasch, Stadtbaurat Diedenbach, Direktor Neubert, Direktor Krüsmann, Direktor Steinkamp, Direktor Herm. Mühlenstepen, Stadtrat Stumpf und Herr Bürgermeister Falk.

Neues Operetten-Theater
Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534

Nur noch einige Tage abends 8 Uhr:
Die Rose von Stambul
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

In Vorbereitung! Neu für Bochum!
Schwalbenhochzeit
Operette in 3 Akten von Leon Jessel.

Lichtspielbühne

in der Bürgergesellschaft
Eingang Luisenstraße.

Heute 8 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung

Hamlet

Drama in 1 Vorspiel und 6 Akten.
In der Hauptrolle: **Asta Nielsen.**

Cap Polonio

Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte im Hamburger Hafen.

Soweit noch Plätze frei, werden zur Eröffnungsvorstellung Karten abgegeben.

Mittwoch und Donnerstag, 5 und 8 Uhr:

Hamlet und **Cap Polonio**

Preise für die Plätze: 1. Platz 20 M., 2. Platz 15 M., 3. Platz 10 M.
Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Eintritt verboten.

Violinunterricht
Klav., Harm., Mand., Gith., Kith. erteilt gründl. Musikdirekt. B. Meyer, Moberstraße 4.
fr. Lehrer a. Konservat. und Oberrealschule. Instrumente w. gestellt.

Alt Gold, -Silber,
(kein deutsches Silbergeld)
Brillanten, Alt Platin
kauft ständig
Gust. Arbeiter
Goldschmied.
ABC-Straße 13.

Goldankauf
E. Beielstein,
Kortumstraße 18.

Empfehle
Futterhafer
Gerste
Gerstenmehl
Mais
Maisgrütze
Maismehl
Weizenkleie
Heuhäcksel
A. Barenberg
Lager: Kreuzstraße.



Die Geburtstags überraschung
Ein Pudding aus dem guten
Wanner Pudding-Pulver
Wanner Nährmittelfabrik
Wilhelm Wagener
Wanne i/W.
Überall erhältlich.

Korsetts
fertig u. nach Maß, auch von angegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert
Spezial-Korsettgeschäft
Fischer, Rottstr. 11.

8269 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Alt. Spezialgesch. am Platze

Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prüm. Bochum 1913



Tanz- u. Anstands-Schule
Bochum-Gerthe.

Aufnahme von Anfängern unter Berücksichtigung der modernen Tänze in Bochum am Freitag, den 15. Sept., 8 Uhr abends im „Bochumer Hof". Alleestr. 17, in Gerthe am Dienstag, den 19. Sept., 8 Uhr abends. Für Schülerinnen u. Schüler der höheren Lehranstalten um 6½ Uhr am selben Tage im Restaurant Hanholz, Heinrichstr. Bitte um schriftl. Anmeldungen an meine Wohnungsadresse.

Privat-Unterricht f. Ball-, mod. u. Aufführungs-Tänze z. jed. Zeit ungeniert i. uns. Privat-Saal.
Rüdigers Tanzinstitut, Bochum, Rottstr. 74, Tel. 1514

BALLHEIL



WILH. RATTE BOCHUM
GEGR. 1876

Weissweinflaschen p. St. 20 M.
sowie
Sektflaschen **Cognacflaschen**
Rotweinflaschen **Literflaschen**
zu allerhöchsten Tagespreisen
kauft an und holt ab
Ludwig Bongardt Wiemelhauserstr. 41 Fernruf 2964

Säcke
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer
Sackgroßhandlung
Neustraße 2
Lager:
Friedrichstraße 28.
Telefon 1871.

Weinflaschen
zum Preise von Mark **15.–** zu kaufen gesucht.
Abholung sofort.
M. Becker :: Bochum
Alleestraße 11 Telefon Nr. 318

Gegen sofortige Barzahlung ein
Haus zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 422 an die Gesch. d. Ztg.



C. O. Loer, Kammerjäger
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 Bochum. Telef. 2905

Bilderschau
Vereinshaus, Mühlenstr.
Auf vielfachen Wunsch verlängert
Das indische Grabmal
2. Teil
Der Tiger von Eschnapur
bis Donnerstag, 14. Sept. einschl. tägl. 8 Uhr abends.
Bemerkung: Da dem 2. Teil eine kurze Inhaltsbeschreibung des 1. Teiles vorausgeht, ist dieser auch für denjenigen verständlich, welcher den 1. Teil nicht gesehen hat.

Tanz-Unterricht

Die Herbstsaison für alle Anfänger- und Moderne Zirkel beginnt am 18. Sept. Persönliche Anmeldungen erbitte ich rechtzeitig in meiner Wohnung.
Gleichzeitig suche ich einen tüchtigen Klavierspieler (Haupt- o. Nebenberuf).
W. Sulanke Bochum Bahnhofstraße 21.

Industrie-Café.

Heute, den 12. September, abends 9–11½ Uhr:
11. Meister-Abend
Soli: Ave Maria von Schubert.
Kapellmeister Mariolseglio

Für den Schulanfang
bringe ich mein
Spezialgeschäft für Schulbedarf
in empfehlende Erinnerung.

Trotz der gewaltigen Preissteigerungen aller Papier- und Schreibwaren halte ich meine Verkaufspreise in — bescheidenen Grenzen —

Mummeltheysche Centralbuchhandlung
Telephon Nr. 3968 **Bochum** Obere Marktstr. 31

---

ff. westfälischer
Pumpernickel
Friedensqualität
Markenfrei
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 508.
Bochum, Hellwegstr. 4

Anthrazit-Kohlen
Langenbrahm und Gottfried-Wilhelm
Kohlen und Koks
liefert prompt
Gustav Gräfe G. m. b. H. Buddenbergstr. 9 Telephon Nr. 122

Uhr- und Goldschmiede
Reparaturen
Beielstein
Kortumstraße 18.

Wer Stoff hat,
ob Paletots u. Anzüge z. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. gut u. preiswert gem. Rud. Heß. Schneidermst., Inh. Arn. Heß. Maarbrückerstr. 171.

Werkstätten B. Stadler-Paderborn
Gesamt-Innenausstattung
Zimmereinrichtungen in bekannter gediegener Zweckmäßigkeit und Schönheit Zeitgemäße Bürgermöbel in, besonders niedrigen Preislagen.
Verkaufsstelle und Wohnungs-Ausstellung:
Rottstraße 12 Bochum Fernruf 3980
Auf ernstliche Anfragen erfolgt gerne unverbindlicher Vertreterbesuch.

Nr. 213. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 12. Sept. 1922

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 12. Sept.

Nun haben der Fahrgast und sein Schuster das Wort.

Zu dem Artikel der Westf. Straßenbahn in der Freitag-Nr. sind uns mehrere Zuschriften zugegangen. Wir lassen nachstehend einiges im Auszug folgen:

Auf Grund dieser Aufforderung gestatten Sie mir einige Ausführungen zu dem Artikel der Westf. Straßenbahn. Meinen Schuster möchte ich nicht belästigen. Der einfache Mann würde zu dem Artikel den Kopf schütteln. Zunächst allgemein: Es ist doch eigentümlich, daß es immer wieder die Westf. Straßenbahn ist, die die Preissteigerungspolitik verteidigt. Sollte gerade sie ausschlaggebende Gründe haben? Ich lasse Zahlen reden. Am 4. d. M. kosteten bei der

	Westf. Str.	Dortm. Str.	Hörd. Kreisb.
1 Teilstr.	15 Mk.	8 Mk.	5 Mk.
2 "	19 Mk.	12 Mk.	6 Mk.
3 "	22 Mk.	15 Mk.	7 Mk.
4 "	24 Mk.	18 Mk.	8 Mk.
5 "	26 Mk.	20 Mk.	8 Mk.
6 "	28 Mk.	20 Mk.	9 Mk.

usw.

Bei der Hörder Kreisbahn (Privatunternehmen!) sind noch die alten Preise angegeben. Die neuen werden denen der Dortmunder gleich sein, wie das auch früher annähernd der Fall war. Ich bin mir bewußt, daß die wirtschaftliche Lage auch eine Erhöhung der Fahrpreise notwendig macht, daß aber die Westf. Straßenbahn, was die Erhöhung selbst und den Zeitpunkt derselben angeht, immer den Vogel abschießen muß, das muß doch seine besonderen Gründe haben. Der Aufsichtsrat wird sich der Prüfung der Bedürfnisse der Gesellschaft in Bezug auf die Zahl der Oberbeamten und Kraftwagen für dieselben bei den fortwährenden Erhöhungen nicht entziehen können. Ueber die Zahl der Beamten ist an dieser Stelle schon geredet worden, vergessen wurde dabei, daß dem Direktor und den Oberingenieuren auch zwei Autos zur Verfügung stehen. Ist das zu verstehen? Gemeinden bauen ein Verkehrsmittel. Die Einwohner, die eigentlichen Aktionäre, begnügen sich mit diesem Verkehrsmittel, zahlen hohe und höchste Preise für die Beförderung und lassen Angestellte des Verkehrsmittels Auto fahren!

Nun noch einige Worte zu dem Artikel selbst, und zwar zur Frage der Abwanderung der Fahrgäste. (Die Ausführungen unter 1., 2. und 3. locken keinen Abtrünnigen zur Straßenbahn zurück.) Bei dem Rechenexempel scheint den Verfasser die Logik verlassen zu haben. Man fuhr für 1 Mk., die Bahn erhöhte auf 2 Mk., die Fahrgäste wandern ab. Wären sie nicht abgewandert, wäre man mit 1,20 Mk. ausgekommen. O heilige Einfalt! „Jeder Mensch fährt lieber zweimal auf der Straßenbahn für 2,40 Mk., als einmal für 2 Mk." Stimmt, Steiger! Wenn ihm die Straßenbahn aber die Gelegenheit nicht bietet!? Handle nach dem angeführten Satz, schaffe die Gelegenheit, Westf. Straßenbahn, und du wirst sehen, daß die Zahl der Fahrgäste nicht ab-, sondern zunimmt. Werde Kaufmann: Großer Umsatz, kleiner Nutzen!

Eine weitere Zuschrift besagt:

Zu dem Artikel über die Rentabilität des Straßenbahnfahrers dürfte doch von seiten des Publikums einiges zu erwidern sein: Nicht die Abwanderung der Fahrgäste, sondern die ungeheure Preissteigerung der Fahrtarife und die seit des Kriegsendes eingewurzelte Lauheit gegenüber besonderen Fahrterwerbsmöglichkeiten sind Schuld an der schlechten Lage unserer Straßenbahnen.

Ein Verkehrsinstitut kann seine Preise nicht an die Valuta anpassen, da das Fahren in den meisten Fällen ein Luxus ist. Das Fahren in der Stadt, wo man meinetwegen am Wilhelmsplatz einsteigt, an der Allee- oder Brückstraße wieder heraus, sollte nur 2 Mk. höchstens kosten, dann würden die Wagen wieder voll sein und am Abend wäre mehr verdient, als mit den wenigen Fahrgästen und dem teuren Fahrpreis. Ferner suchten die Straßenbahnen vor dem Krieg bei allen möglichen Festlichkeiten und an Sonntagen nach den Ausflugsorten durch Einlagen von Sonderwagen und bei ermäßigten Preisen ihre Einnahmen zu steigern. Weshalb konnte man gerade den Sonntagsverkehr nach Hahnefeld und Haus Weitmar nicht heben, der früher Tausende einbrachte? Für 15 Pfg. fuhr man früher bis dahi nund man war in der schönen, freien Gottesnatur. Auch heute noch würde in der Zeit von 1—4 Uhr durch 10-Minutenverkehr und einen mäßigen Preis, sagen wir mal 3 Mk. a Person, Hunderttausende verdient werden.

Aber auch der Preis bis zur Endstelle (Karl Friedrich, 25 Mk.) ist einfach unerschwinglich. Das ist für eine Frau, die zur Stadt will, mit ihrer Tochter für Hin- und Rückfahrt 100 Mk. Da gehen sie doch die 3/4 Stunde Wegs quer nach der Königsallee hin und sind bald zu derselben Zeit in Bochum, wie der Straßenbahnwagen und haben ihre 100 Mk. noch, denn der Verdienst ist noch nicht auf das 200fache gestiegen, umso ohne weiteres 100 Mark wegzuwerfen.

Zu bedauern sind die Beamten, Angestellten und Arbeiter, die durch ihren Beruf gezwungen sind, zu fahren und so die ungeheuren Preise zahlen müssen. Viele werden demnächst Rad fahren und die Wagen werden dann ganz leer fahren.

Um den Verkehr und die Einnahmen zu heben, gibt es nur eine Möglichkeit: Senkung der Fahrpreise, Ausgabe von Fahrscheinheften à 10 bis 20 Teilstrecken zu besonders ermäßigten Preisen (Höchstbetrag der Teilstrecke 2 Mk.).

Vermehrte Fahrgelegenheit an verkehrsreichen Stunden in der Woche und an Sonntagen. Dementsprechend verbilligte Wochen- und Monatskarten. Verkehrsarme Stellen müssen durch den 1-Mann-Wagen ertragsfähig gemacht werden.

Man sage nicht: das ist unmöglich, nein, es geht alles. Man versuche es doch nur einmal 1/4 Jahr und man wird staunen, wie sich auch hier der Spruch bewahrheitet, daß durch geringen Nutzen und großen Umsatz mehr erzielt wird, als durch großen Nutzen und geringen Umsatz.

Die Schwierigkeiten mit dem Personal müssen gehoben werden unter dem Hinweis auf die Lage. Es geht nun einmal nicht, daß alle Deutschen an ein und demselben Tage Sonntag feiern. Die Straßenbahnen sind Verkehrsinstitute, die von der Allgemeinheit leben müssen und da sind allein kaufmännische Grundsätze maßgebend.

Die Fahrscheinhefte müssen nicht nur an einer Stelle zu kaufen sein, sondern die Fabriken, Behörden, größeren Geschäfte usw. würden gerne den Vertrieb der Heftchen bei ihren Arbeitern und Angestellten übernehmen, sodaß es soweit kommen muß, daß jeder Einheimische sein Heftchen in der Tasche hat, aus dem der Schaffner soviel Scheinchen herausreißt, als der Fahrgast Teilstrecken fahren will. Das umständliche Geldwechseln fällt fort, der Wagen kann schneller fahren und es wird wieder eine Lust sein, zu leben und zu fahren.

Der Westfälische Städtetag

wird seine diesjährige Tagung am 29. und 30. d. M. in Bad Oeynhausen abhalten. Oberbürgermeister Zimmermann-Buer und Beigeordneter Dr. Gärtner-Gelsenkirchen sprechen über das Landessteuergesetz. Zu den Wohnungsfragen sind folgende Vorträge vorgesehen: Magistratsassessor Dr. Schantz-Dortmund über Reichsmietengesetz, Wohnungsdirektor Dr. Strehlow-Dortmund über Finanzierung des Wohnungsbaues, insbesondere über Wohnungsbauabgaben, Direktor Vormbrock-Münster über Baustoffbeschaffung usw. Ueber das höhere Mädchenschulwesen werden Oberbürgermeister Cuno-Hagen und Oberstudienrat Frl. Else Lange-Bielefeld sprechen. — Im Anschluß an die Tagung halten der Westfälische Verkehrsverband und der Provinzialverband der kreisangehörigen Städte hier ihre Sitzungen ab.

Q **Erweiterung des Knappschaftsgebäudes.** Das Verwaltungsgebäude des Allgemeinen Knappschaftsvereins in Bochum erweist sich infolge der Zunahme der Beamtenzahl und der Abteilungen als zu klein. Um zwei neue Versicherungsabteilungen unterzubringen, hat man den größten Teil des Generalversammlungssaals heranziehen müssen. Eine baldige bauliche Erweiterung der Knappschaft ist auf einem benachbarten Grundstück, das man bereits käuflich erworben hat, geplant.

⇔ **Unrentable Straßenbahnstrecken.** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die Direktion der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen, gezwungen durch die Zeitverhältnisse, die unrentablen Strecken von Linden bis Dahlhausen, vom Denkmal Eppendorf bis zur Endstelle und vom Hellwig bis Endstelle Witten (Crengeldanz) demnächst stillzulegen, sofern nicht die betreffenden Gemeinden oder infrage kommende industrielle Werke sich zur Zahlung von Leistungszuschüssen bereit erklären sollten.

Q **In der großen Benzin- und Benzolaffäre,** deren Untersuchung fast zwei Jahre in Anspruch genommen hat, sind bekanntlich die meisten der Beteiligten infolge der Amnestie außer Strafverfolgung gesetzt worden. Nur eine Reihe objektiver Verfahren zur Festsetzung des Ueberpreises sind bei den einzelnen Gerichten noch anhängig. Der erste dieser Prozesse fand am Montag vor der Bochumer Strafkammer statt. In diesem wurde gegen den Kaufmann Georg Klutmann von Dortmund, früher zu Bochum, auf Einziehung von 17 056 Mk. Ueberpreis erkannt. Die Kosten des Verfahrens hat die Staatskasse zu zahlen.

dra. **Verbesserung Berlin—Essen.** Die Schnellzugverbindung von Berlin nach Essen wird am 8. Oktober mit der Einführung des Winterfahrplans verbessert. Der letzte Nachtschnellzug D. 6 geht von der Friedrichstraße jetzt 8,54 nm. nach Essen. Vom 1. Oktober an wird dafür der Zug D. 8 ab Friedrichstraße 10,42 über Essen gefahren. Er geht jetzt über Oberhausen, wie vom 8. Oktober an D. 6 dafür laufen wird. Oberhausen behält nach wie vor eine spätere Verbindung mit Hilfe des Zuges D. 10 ab Friedrichstraße 10,19.

ha. **Submissionen nicht mehr bloß auf 1 Jahr.** Arbeiten und Lieferungen für Bauten der Reichswasserstraßenverwaltung wurden bisher alljährlich neu ausgeschrieben und gegebenenfalls an einen anderen Unternehmer vergeben. Dieses Verfahren hat sich aber bei größeren Ausführungen aus technischen wie aus wirtschaftlichen Gründen als unzweckmäßig erwiesen, wenn es sich um eine einheitliche fortgesetzte Leistung handelt. Der Reichsverkehrsminister hat sich deshalb jetzt damit einverstanden erklärt, daß dann die Vergebung für mehrere Jahre erfolgt. Voraussetzung ist, daß die gesetzgebenden Körperschaften der Ausführung durch die Bewilligung des ersten Teilbetrags der Gesamtkosten zugestimmt haben. Es dürfen auch in jedem einzelnen Rechnungsjahre nicht mehr Geldmittel in Anspruch genommen werden, als für das Rechnungsjahr zur Verfügung gestellt worden sind. Eine abweichende Regelung für einzelne Fälle, insbesondere für Bauten des außerordentlichen Haushalts, behält sich der Reichsminister vor.

† **Beschlagnahmte Eier.** Gestern morgen wurden auf dem Wochenmarkt Eier mit 15 Mark das Stück verkauft. Da der Preis sehr hoch erschien und der Händler keine Rechnungen vorlegen konnte, wurden die Eier von der Wucherpolizei beschlagnahmt. Um dem Wucher mit Lebensmitteln entgegentreten zu können, sind die Markt- und Wucherpolizeibeamten angewiesen worden, in Zukunft alle Waren, über welche einwandsfreie Rechnungen nicht vorgelegt werden können, zu beschlagnahmen.

* **Das indische Grabmal** (2. Teil). Die Leitung der Bilderschau teilt uns mit, daß der mit großem Beifall aufgenommene Film „Das indische Grabmal" (2. Teil) „Der Tiger von Eschnapur" bis Donnerstag, 14. Sept. einschl. auf dem Spielplan bleibt.

Polizeibericht. Festgenommen wurden: ein Schlosser aus Eickel, der offenbar zu Diebstahlszwecken durch ein Abortfenster in ein Haus der Hernerstraße einstieg; ein Bergmann, der entwendetes Quecksilber und Werkzeug an den Mann zu bringen versuchte; ein Schlosserlehrling wegen fortgesetzter Diebstähle; ein steckbrieflich gesuchter Einbrecher, der inzwischen schon wieder in Buldern einen Diebstahl ausgeführt hat; ein Bergm. der sich in schamverletzender Weise im Stadtpark bemerkbar machte. — Einem Arbeiter wurde in der Nacht zum 10. 9. in der Maarbrückerstraße von Zechkumpanen Rock, Hut und Brieftasche und von einem Wagen der Firma van Rößum eine Kiste Margarine, die mit Nr. 881 und P. J. bezeichnet ist, entwendet. — Am 10. 9. nachm. entwendeten Einbrecher mittels Nachschlüssels aus einem unverwahrten Hause an der Trankgasse drei Anzüge und Wäsche. Ferner wurden nach Eindrücken einer Fensterscheibe am 9. 9. nachts aus einem Metzgerladen in Weitmar drei Seiten Speck und am 9. 9. abends mittels Nachschlüssels aus einem Betsaal in der Robertstraße eine Blaszugposaune und ein Tuba gestohlen. — Auf einer Baustelle der Zeche Karl Friedrich in Stiepel wurden ein Brenner mit zwei zugehörigen Schläuchen und einem Ventil im Werte von 15 000 Mark entwendet. Die Zeche zahlt für ausreichende Anhaltspunkte zur Aufklärung Belohnung. — Bei der Kriminal-Abteilung hier, Hattingerstraße 51, befinden sich drei neue Konfektionshosen, welche im Mai d. J. in einem Konfektionsgeschäft hier gestohlen sein sollen. Eigentumsberechtigte mögen sich auf Zimmer 45 melden. Auf einem Etikett befinden sich die Buchstaben H. u. L.

Aus der Nachbarschaft.

nbl. **Herne,** 11. Sept. Herne Station im internationalen Luftverkehr? Zurzeit ist man mit der Organisation des Luftdienstes für die Errichtung eines internationalen Luftverkehrs zwischen Deutschland und England (London-Brüssel-Berlin) beschäftigt. Auch an die Ortsgruppe Herne des Bundes Deutscher Flieger hat das Oberpräsidium in Münster eine Anfrage gerichtet, in der um Auskunft gebeten wird, ob in Herne Landemöglichkeiten bestehen, die eine Einrichtung als Zwischenlandeplatz bei diesem internationalen Luftverkehr ermöglichen. Die Antwort wird, dem Vernehmen nach, bejaht werden können. Für eine Zwischenlandung käme Horsthausen, Baukau oder das vom Ruhrsiedlungsverband als Fluggelände zur Verfügung gestellte Terrain in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Flugplatzes Wanne-Herten in Frage.

= **Gelsenkirchen** 11. Sept. In geistiger Umnachtung. Ein Angestellter einer hiesigen Bank, der schon seit längerer Zeit kränklich war, hat in einem Anfall geistiger Umnachtung Selbstmord verübt.

Gerichtszeitung.

Auf Nepperfahrten durch Deutschland.

s. Wegen einer großen Anzahl von Zechprellereien, Darlehnsschwindel und ähnlicher Betrügereien hatte sich vor der Essener Strafkammer der Kaufmann Wilhelm Mengersen aus Gelsenkirchen zu verantworten. Der Angeklagte, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, hat reichlich bewegte Tage hinter sich. Er ist von besserer Herkunft, hat 5 Semester die höhere Handelsschule besucht und war später Leiter eines wirtschaftlichen Unternehmens im Osten. Nach Ausbruch der politischen Wirren im Osten will er wegen seiner Betätigung in deutsch-nationalem Sinne gezwungen gewesen sein, vor den Polen zu flüchten. Er begab sich dann in seine Heimat Braunschweig, wo er im Kaufmannsberufe unterzukommen suchte. Da er aber keinen festen Fuß

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Dienstag, den 12. September 1922.

Jugendgruppe Bochum-Stadt, abends 8 Uhr, bei Märker, Ferdinandstr. 44, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Grumme, abends 8 Uhr in der „Kaiseraue", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Brenschede, abends 8 Uhr im „Haus Brenschede", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Riemke, abends 8 Uhr, im „Zillertal", wöchentliche Zusammenkunft.

Mittwoch, den 13. September 1922.

Jugendgruppe Altenbochum 1, abends 8 Uhr, bei Hustadt, Steinkuhlstraße, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Kammann-Wattenscheid. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 8.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 9,00 Mark.

Christlicher Metallarbeiterverband Bochum.

Betriebsräte- und Vertrauensmännerkonferenz der Schwer- und Maschinenindustrie am Mittwoch, den 13. Sept., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Hellwegstraße 25. Stellungnahme zu den Lohnzulagen für September.

Christliches Gewerkschaftskartell, Bochum. Mittwoch, den 13. September, abends 6 Uhr, Kartellsitzung im Christl. Gewerkschaftshaus, Hellwegstraße 25.

Das heilige Leben.

Roman von Gertrud Brausewetter.

3) (Nachdruck verboten.)

Richard Balthasar wurde rot bis unter die Haarwurzeln. Er schämte sich ihrer Lüge und seiner Mitwisserschaft und schlug in seiner Verwirrung eine kurze Wanderschaft durch das nahe Gehölz vor, worauf sie auch sofort einging, nachdem sie die letzten Brocken des mitgebrachten Brotes an ihre vierbeinigen Lieblinge verteilt hatte. Auflehnung bei belanglosen Dingen kannte sie nicht. Auch als er ihr den Seidenschal schützend um Nacken und Schultern legte, ließ sie es verstreut geschehen. Nur ein unnatürliches Feuer in ihren Augen verriet die innerliche Unruhe.

Langsam schritten sie den vor ihnen ansteigenden blumigen Rain entlang und pflückten gedankenlos von den Heckenrosen und Vergißmeinnicht am Wege, ohne auf das vorherige Erlebnis zurückzukommen.

Er hatte ihr helfen wollen, und sie hatte ihn zum Dank belogen. Belogen, wie die naseweise Ines, wenn sie sich den Anstaltsgesetzen nicht fügen wollte, wie die leichtfertige Madame Goguel mit den Madonnenaugen und der beschmutzten Seele, wie der verhinderte Selbstmörder, der wilde Ungar, Gabor Dürkheim, der noch nie einen Revolver in der Hand gehabt haben wollte, obgleich die aufsichtsführende Schwester jeden Tag einen neuen aus seinem Nachttisch entfernte.

Der Ginster glühte im Strahl der sich neigenden Sonne. Die Berge lohten und brannten. Warnend hob der Urrotstock sein blutendes Gletscherhaupt. Es war Zeit, umzukehren.

Noch ein gutes Wort wollte Richard seiner schweigsamen Begleiterin zum Abschied sagen. Aber das trotzige Wehren in ihm band ihm die Zunge. Er hatte ihr Vertrauen geheischt, und sie hatte ihn hintergangen. . .

*

Der ganze nächste Tag stand für Balthasar im Zeichen der abendlichen Unterredung. Er zeigte sich weniger als sonst im Garten und trat nur hin und wieder von seinem Zimmer aus auf den Altan, von dem aus er das Leben und Treiben seiner Schutzbefohlenen im Park aus drei Himmelsrichtungen beobachten konnte.

Müßiges Getändel, Lachen, Scherzen, das in hellen Tönen von jenseits des Wildgatters zu dem Sinnenden hinaufklang.

Eine buntgemischte Gesellschaft war es, die da auf bequemen Liegestühlen den künstlich durch Geselligkeit aller Art aufgepeitschten Nerven Ruhe bot.

Weibliche Gestalten, in leichte seidene Tücher gehüllt, mit leichten seidenen Decken zugedeckt, Kopf und Hände nach romanischer Sitte, zum Teil überreich mit Juwelen geschmückt. Zu ihren Füßen, in durchdachter Anordnung hingestreckt auf dem weichen, grünen Rasen die Herren. Schmachtend und verwegen das Augen- und Mienenspiel, keck und ungezwungen die Bewegungen, schlagfertig die Worte, die Blicke kühn und begehrlich.

Farbenreichtum, Grazie und Schönheit, Jugend, Sonne und Sorglosigkeit. Alles beherrscht von einem internationalen Sprachengemisch.

Karlo Granata, Spaniens erster Florettfechter, erzählte in südländischer Lebhaftigkeit von einem ebenbürtigen Gegner auf dem Felde der Ehre, der bei einem allzu sorglos abgewehrten Stich auch sein zweites Auge einbüßte und mit den Worten: „Bon soir, messieurs", in vollendeter Haltung den Fechtboden verließ.

„Der Mann wußte, was er sich schuldig war," lobte der revolverfreundliche und ein wenig lügnerische Gabor Dürkheim, der ungarische Magnat und leidenschaftliche Nimrod, „und daß ein derartiger Abgang den Leichtsinn eines ganzen Lebens berichtigen kann."

„Kann", nörgelte sein neidischer Vetter von der verarmten Seitenlinie, Michael Grant, „aber sollte man es darauf ankommen lassen?"

Dürkheim besah seine prachtvollen Fingernägel. „Temperamentssache. Ich vertraue meinem guten Stern auch darin."

„Und wenn der gute Stern sich unzuverlässig zeigen sollte?" mischte sich Allessandro Monti, der deutschfeindliche Italiener, in das sinnreiche Wetterngespräch.

„Dann hilft man eben nach," lachte Gabor Dürkheim, indem er die gekrümmte Rechte, als umspannte sie die geliebte Waffe, an die Stirn drückte. „Jedenfalls, so viel steht fest, ich werde den wertvollsten aller Lebensaugenblicke unter keinen Umständen verpassen und mit ein Sterben in Schönheit nicht entgehen lassen."

„Was du tun willst, tue bald," ermunterte der Vetter von der verarmten Seitenlinie den Letzten des Namens Dürkheim und kaute schläfrig an einem Grashalm.

„Könnt dir wohl so passen, mein Lieber," lachte Gabor voll anzüglicher Ironie. Aber trotzdem zog er es vor, die gekrümmte Hand schleunigst sinken zu lassen.

Knut Lindequist, der Untadlige, der schon die ganze Zeit über dagesessen, als hätte er Zahnschmerzen, jetzt aber das Gesicht verzog, als hätte er unversehens auf einen Nerv gebissen, wußte mit viel Erfolg und Geschick das Gespräch in die verlassene harmlosere Bahn zu lenken, indem er auf Maria Antoinette hinwies, die so glänzend ihr vergeudetes Leben durch ein kaltblütiges Sterben zu rehabilitieren verstanden.

„Das Geschäftsgeheimnis der Verbrecher, die auf ihrem letzten Gange plötzlich Helden aus sich machen," bestätigte die überaus sanfte Madame Goguel, die Richard Balthasar einer beschmutzten Seele bezichtigt hatte. „Ich habe nämlich einen guten Freund bei der Justiz, der sich für die vielen Freundlichkeiten in unserm Hause dadurch erkenntlich zeigt, daß er mich an jeder Hinrichtung teilnehmen läßt."

„Also sprechen Gnädigste aus ureigenster Erfahrung," sagte der Schwede mit verzerrtem Gesicht. Es schien nicht mehr ein einziger Zahnnerv, der ihm zu schaffen machte, sondern eine ganze Legion Nerven. Denn er erhob sich hastig und lief mehr als er ging, davon.

„Tapferkeitsproben solcher Art sind dem Wild gleicherweise eigen, wie dem Menschen," erwiderte der ungarische Magnat, dem nicht wohl war, wenn er das Gespräch nicht irgendwie auf die Jagd hinüberspielen konnte.

„Daher der Name „Hasenfuß"," mischte sich der näherkommende Missionär aus China mit unbeweglicher Miene in das nichtsnutzige Vetterngespräch.

Doch so leicht ließ sich der Ungar nicht aus der Fassung bringen. Ausnahmen bestätigen die Regel. Ja, und dabei bildet sich solch Hasenkreuz noch ein, wir Jäger könnten seine elenden Löffel für Hörner halten und legt sie im Augenblick der Gefahr so fest an seinen Dummkopf, daß er aussieht wie'n altes Weib, und man vor dem dammligen Anblick beinahe das Schießen vergißt."

„Tja, die Ohren," murmelte Undar Kern tiefsinnig. „Ich kannte da drüben in Peking einen, der sie drehen konnte, wie ein Esel — — Wie ein Esel, meine Herrschaften. Allerdings habe ich mir sagen lassen, könnte man diese schöne Fähigkeit bei saumseliger Uebung auch einbüßen."

Michael Grant machte heftige Anstrengungen, dem talentvollen Herrn aus Peking keinen Vorrang zu lassen, während die schmachtende Madame Goguel etwas über das Nachtleben in China zu wissen begehrte.

„Die Frau ist dort Handelsware, meine Gnädigste," gab der Missionar mit unterstrichener Zuvorkommenheit zurück.

Der stille Beobachter oben auf dem Altan wurde rot vor Zorn. Was maßte sich dieser Fremde an? Es waren seine Schützlinge, die er da mit der ihm eigenen Großartigkeit zum Besten hielt.

Schon wollte er hinuntergehen, ihn zur Rede zu stellen, als er sich wieder besann.

Für wen wollte er eintreten? Wen verteidigen? Wen entschuldigen?

Wem opferte er seine Manneskraft, sein strenges Wissen, sein Können? Ebenbürtigen etwa? Nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft?

Er sah unsicher hinüber zu den verschleierten Bergen, zu seinen Gottesaltären, von denen ihm schon so manches Mal Einsicht und Hilfe gekommen war.

Wahrzeichen einer ewigen, lebenspendenden Liebe, die aufbaute, statt zu zerstören. Wahrzeichen einer unsterblichen Liebe, die das Wort: Du sollst nicht töten, du sollst nicht achtlos verkümmern lassen, was weise Einsicht und rechtzeitige Pflege zu dankbarer Entfaltung bringen kann, du sollst vornehmlich in dir selber, aber auch in deinem Nächsten ein Geschöpf Gottes achten und ehren, auf ihre sonnenüberstrahlte Fahne geschrieben hatten.

(Fortsetzung folgt.)

fassen konnte, wurde er in das hiesige Industriegebiet verschlagen. Er ließ sich zunächst in Gelsenkirchen nieder und nahm im Hotel Berliner Hof Wohnung, ohne im Besitze nennenswerter Geldmittel zu sein. Unter dem Druck seiner Mittellosigkeit verlegte er sich bald auf Zechprellerei. Nachdem er das eine oder andere Mal seine Hotelrechnung bezahlt hatte, spielte er sich als den vornehmen Kavalier auf und nannte Bankdirektoren und andere bedeutende Persönlichkeiten seine Verkehrsfreunde. Als er dann die Zahlung der Hotelrechnung einstellte, vertröstete er den Hotelportier mit der schwindelhaften Ausrede, er warte auf einen vermögenden Freund, der seine Mutter ins Bad bringe und der ihm reichliche Geldmittel mitbringen werde. 6 Wochen lang verstand er, den Portier auf diese Weise zu täuschen und hinzuhalten. In der Zwischenzeit lebte er herrlich und in Freuden in dem Hotel, bewirtete die Musikkapelle, lud Gäste zu Frohsinn und Wein ein, blieb dem Hotelkellner eine Zeche von 1500 Mark schuldig. Dann gab er sein Nepper-Gastspiel auch bei anderen Gastwirten und Geschäftsleuten in der Stadt. Von dem Major a. D. Hartwig, dem Sohn des ehemaligen braunschweigischen Ministerpräsidenten, ließ er sich einen beträchtlichen Vorschuß geben, beim Schwimmverein Gelsenkirchen führte er sich als Mitglied eines braunschweigischen Schwimmvereins ein und prellte ihn um ein Darlehen; weiter machte er Schulden für Getränke und Speisen im evangelischen Vereinshaus und bei einer Anzahl sonstiger Gastwirte. Zur Abwechslung nahm er eines Tages Stellung bei dem Fuhrunternehmer Mersbach an, der aber von seinem Treiben Kenntnis erhielt und ihn schon nach einigen Tagen aus seinem Dienst entließ. Auch Schecks schrieb er aus, die aber von der Bank nicht eingelöst wurden, weil er überhaupt kein Konto besaß. Eines Tages errichtete er ein Geschäft in Parfümerieartikeln, verschaffte sich allerhand schwindelhafte Empfehlungen, mit denen er von auswärtigen Firmen Waren in erheblichem Umfange auf Kredit bezog, die er natürlich nie bezahlte. Als dann die Kriminalpolizei von seinem Treiben Kenntnis erhielt und eines Tages ein Kriminalbeamter in seinem Logis erschien, um ihn zu verhaften, verschwand er bei Nacht und Nebel. Er wandte sich zunächst nach Duisburg, wo er sich auf ähnliche Weise Geld verschaffte. Von dort aus fuhr er nach Süddeutschland, trieb sich dort eine Zeitlang umher, kam dann nach Schneidemühl, wo er vorübergehend als Tagelöhner an der Häckselmaschine arbeitete und schlug hierauf die Richtung nach Pommern ein. Dort wurde er schließlich verhaftet. In der Verhandlung vor der Strafkammer, zu der ein größerer Zeugenapparat aufgeboten war, konnte dem Angeklagten in einer Reihe von Anklagefällen die betrügerische Absicht nicht einwandfrei nachgewiesen werden. Eine weitere Anzahl von Fällen mußte zum Zwecke neuer Beweiserhebung vertagt werden, sodaß nur die Zechprellerei im Berliner Hof zur Aburteilung übrig blieb. Wegen dieses Falles wurde der Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, eine Strafe, die er ohne weiteres annahm.

Amtlicher Wetterbericht.

Das Barometer ist erneut ziemlich allgemein gefallen, besonders auch über dem Nordmeere. Die unbeständige und kühle Witterung setzt sich daher auch für die nächste Zeit noch fort.

Aussichten für Dienstag:

Wolkig, zeitweise auch trübe mit Regen, kühl.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 11. Sept. 1538 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „ 9. „ 1368 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen	9. Sept. Geld	9. Sept. Brief	11. Sept. Geld	11. Sept. Brief	Höchst. bish. G.
Holland 100 G.	52933.	53066.	59925.0	60075.0	76963.7
Belgien 100 Fr.	10037.4	10062.6	11186.0	11214.0	14583.
Norwegen 100 Kr.	22721.5	22778.4	26767.	26832.	33957.
Dänemark 100 Kr.	29163.5	29236.5	32953.	33041.	42696.5
Schweden 100 Kr.	36154.	36245.	40948.	41051.	52534.2
Italien 100 Lir	5942.55	5957.45	6641.66	6658.35	5817.20
England 1 St.	6092.35	6107.65	6866.40	6883.60	6789.—
Amerika 1 D.	1368.28	1371.72	1538.07	1541.93	1972.53
Frankreich 100 Fr.	10636.6	10663.3	11785.	11814.	15330.8
Schweiz 100 Fr.	25967.	26032.	29163.	29236.	37652.8
Spanien 100 Pes.	21073.6	21126.4	23670.3	23729.6	30636.6
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	1.75	1.79	1.95	1.99	—
Tsch.-Slow. 100 Kr.	4519.30	4530.70	5293.35	5306.65	6441.90
Ungarn 100 Kr.	57.92	58.08	60.92	61.08	99.87

Rhein.-Westf. Devisenmarkt.

p. Die Kurse waren gestern gegen Abend gut behauptet. Genannt wurden: Holland 58 000 bis 60 000, Belgien 11 000—11 200, Frankreich 11 500 bis 11 800, England 6700—6800, Newyork 1500 bis 1550, Schweiz 29 000—30 000.

p. **Margarinepreise.** Die niederrheinischen Margarinefabriken haben die Preise um 11 Mark für das Pfund ermäßigt, sodaß die billigste Sorte jetzt auf 170 Mark das Pfund stellt. Der Aufschlag für Verpackung wurde von 2 auf 4 Mark das Pfund heraufgesetzt.

* **Westfälische Eisen- und Drahtwerke, A.-G. in Langendreer.** Nach 11½ Millionen Mark Rückstellungen für Wohnungsbauten und Wohlfahrtszwecke soll für 1921/22 eine Dividende von 20 (i. V. 10) Prozent auf das erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen werden.

* **Die Mehrheit der Kuxe der Braunkohlengesellschaft Oskarsegen** ist von dem Rheinhandelskonzern, A.-G. in Düsseldorf auf den Anhalter Kohlenwerke übergegangen. Damit ist wohl der Plan des Rheinhandelskonzern, die Gewerkschaft Oskarsegen mit der Providentia A.-G. für Braunkohlenindustrie in Döbern zu fusionieren, erledigt. (Rh.-W. Ztg.)

* **Berliner Wertpapierbörse** vom 11. Sept. Devisen waren vormittags zu Deckungszwecken seitens der Spekulation ziemlich lebhaft begehrt und stellten sich beträchtlich höher, der Dollar auf 1600 und behielt diesen Stand unter leichten Schwankungen bis zum Beginn des offiziellen Verkehrs. In Rückwirkung hiervon zeigte sich Kaufbegehr für Industrieaktien. Aber nur Montanwerte erfuhren nahezu durchweg namhafte Aufbesserungen von 50 bis 100 Prozent, abgesehen von Laurahütte, die 175 Prozent niedriger einsetzten und dann weitere 100 Prozent verloren. Von chemischen Werten waren Farbwerte beliebt und teilweise über 100 Prozent höher. So waren Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, Badische Anilin und Elberfelder Farben 100—200 Prozent höher. Auch Anglo Guano, Chem. Griesheim, Köln-Rottweiler erzielten 100 Prozent übersteigende Gewinne. Sonstige Industriepapiere begnügten sich mit geringeren Erhöhungen. Das Geschäft war im allgemeinen ohne besonders große Ausdehnung, da Unklarheit über die Folgen der politischen Ereignisse zur Zurückhaltung mahnte und ferner neuerlich Nachrichten die Wiederaufnahme der Verhandlungen in der Reparationsfrage erwarten lassen. Bankaktien zeigten feste Haltung. Schiffahrtsaktien waren meist etwas begehrt. Inländische Anleihen fest.

Berliner Börsenkurse

vom 11. Sept. 1922.

	8. 9.	11. 9.
Bankaktien		
Barmer Bankv.	220.—	225.—
Com.u.Privatb.	315.—	320.—
Darmst. Bank	310.—	320.—
Deutsche Bank	570.—	595.—
Disconto-Ges.	430.—	430.—
Dresdner Bank	347.—	350.—
Ess.Cred.Anst.	285.—	272.—
Reichsbank	295.—	280.—
Brauereiaktien		
Boch. Viktoria	590.—	—.—
Dortm. Aktien	750.—	750.—
Dortm. Union	760.—	751.—
MüserLangend	—.—	680.—
Schleg.Scharp.	—.—	—.—
Schiffahrtsaktien		
Hamb.Am.Pak.	620.—	641.—
Hamb.-Südam.	—.—	499.75
Nordd. Lloyd	451.—	499.75
Industrieaktien		
Adlerwerke	550.—	588.—
Akkumul. Hag.	1700.	1725.
Allg.Elekt.Ges.	725.—	775.—
Anglo Guano	2010.	2375.
Annener Guss	840.—	950.—
Augsb.-Nürnb.	1325.	1370.
Bad. Anilin	1405.	1610.
Balcke Masch.	955.—	1025.
Baroper Walz.	1110.	1130.
Bergm. Elektr.	635.—	710.—
Boch. Gußstahl	2035.	—.—
Braunk.u.Brik.	1255.	1374.
Buderus Eisen	1150.	1280.
Busch Lüdensch	960.—	965.—
Caro	860.—	940.—
Chem. Grieh.	995.—	1150.
Chem. Weiler	850.—	1000.
Chem.Ind.Gels.	3250.	3290.
ConcordiaBerg	1910.—	—.—
Cons. Schalke	4440.	4390.
Daimler Mot.	465.—	499.—
D.-Lux. Bergw.	2090.	2200.
Deutsche Erdöl	2975.	2990.
Deutsche Kali	1975.	2075.
Deutsch.Masch	700.—	740.—
D. Schachtbau	3505.	3750.
Deutsch. Waff.	2410.	2548.
DittmannNeun.	—.—	—.—
Dürkopp	750.—	800.—
Dynamit Nobel	960.—	975.—
Eintr. Braunk.	2150.	2240.
Elberf. Farben	1106.	1290.
Eschw. Bergw.	1375.	1440.
Essener Steink.	2100.	2108.
Flensb.Schiffsb.	915.—	980.—
Gasmot. Deutz	360.—	335.—
Gels. Bergw.	2275.	2300.
Gels. Gußstahl	320.—	349.—
Glas Schalke	5800.	5700.
Goldschmidt	1200.	1270.
Harp. Bergw.	4975.	5100.
Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Heckmann C.	3650.	3570.
Hirsch Kupfer	941.—	965.—
Hohenlohe	1760.	1940.
Howaldswerke	706.—	800.—
Höchst Farben	1030.	1180.
Hösch Stahlw.	2395.	2525.
Humb. Masch.	660.—	705.—
Ilse Bergbau	1800.	1860.
Kali Aschersl.	1490.	1550.
Kali Westerreg.	—.—	—.—
Köln Neuessen	1825.	2000.
Köln-Rottweil.	—.—	1090.
Küpersbusch	1960.	1960.
Lahmeyer&Co.	448.—	450.—
Laurahütte	3400.	3125.
Lothring.Hütte	—.—	1875.
Magd. Bergw.	2800.	—.—
Mannesmann	1650.	1699.
Masch. Baum	1390.	1390.
Mk.-Westf.Bg.	—.—	1350.
Mülh. Bergw.	2750.	2750.
Oberschl. Bed.	1046.	1095.
Orenst. Koppel	1530.	1555.
Phönix Bergw.	2800.	2874.
ReisholzPapier	640.—	695.—
Rh.Braunk ohl.	2950.	2975.
Rh.Stahlwerke	1950.	2075.
Rh.-Westf.Kalk.	2000.	1950.
Riebeck Mont.	2600.	2675.
Romb. Hütte	1020.	1045.
Rütgerswerke	851.—	945.—
Sarottia Schok.	1050.	1039.
Siemens Halsk	1680.	1740.
Schuckert Co.	1020.	1090.
Schweim.Eisen	3700.	3550.
Thale Eisen	—.—	6600.
Ver. Disch. Nick.	1710.	1790.
Westfalia Eis.	1800.	1825.
Westf. Drahtw.	700.—	720.—
Westf. Kupfer	—.—	845.—
Wicking Zem.	1190.	1200.
Witt. Gasstahl	—.—	—.—

p. **Essener Kurzenbörse** vom 11. Sept. Am Kohlenkuxenmarkt war das Geschäft etwas lebhafter als in den letzten Tagen. Die Kurse hatten teilweise sogar Besserungen aufzuweisen; so wurden von schweren Werten Ewald und Graf Schwerin zu höheren Preisen gefragt, während Graf Bismarck leicht nachgaben. Von mittleren Werten waren die linksrheinischen Kuxen etwas ermäßigt, Heinrich etwa 10 000 Mark gebessert, während die übrigen durchweg auf letzter Basis gehandelt wurden. Von Kohlenaktien stellten sich Lothringen 100 Prozent niedriger. Am Markt der Braunkohlenwerte war das Geschäft still. Am Kali-Kuxenmarkt waren die mit Valutaschulden belasteten Alexandershall und Sachsen-Weimar billiger, von den übrigen Werten wurden Neu-Sollstedt und Siegfried 1 zu höheren Preisen gefragt. Am Kali-Aktienmarkt war lebhaftes Geschäft in Friedrichshall und Krügershall. Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft still; einiges Interesse zeigte sich für Becker-Stahl, Becker-Kohle und Rh.-W. Elektr. Aktien.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	560	590	Graf Schwerin	375000	425000
Admiral	—	140000	Heinrich	175000	195000
Alte Haase	—	—	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	330	340	Joh. Deimelsb.	—	215000
Carl Friedrich	285	310	König Ludwig	115000	140006
Caroline	75000	90000	Langenb. ahn	300000	—
Carolus Magn	203000	215000	LothringenAkt	2750	2900
Constant. d. Gr.	—	140000	Mansfeld	650	675
Diergardt	166000	171000	Moers	65000	69000
Ewald	165000	168000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	—	—
Fröhl. Morgens	—	325000	ver. Trappe	57000	60000
Glückaufsegen	—	145000	Trier	110000	160000
Gottessegen	—	100000	Wilhelm, Mevis	150000	154000
Graf Bismarck	1150000	1350000	Webko	—	—
Braunkohlenwerte					
Bruckd.-Nietl.	—	230000	Michel	225000	275000
Düren	—	—	Oscarsegen	32000	38000
Gute Hoffnung	76000	82000	Vesta	125000	140000
Leonhardt	240000	—	Zukunft Akt.	1525	1575
Kaliwerte					
Alexandershall	125000	140000	Hüpstedt	80000	90000
Ame	129000	133000	Johannashall	62000	68000
Bergmannssegen	350000	380000	Kaiseroda	700000	—
Burbach	450000	475000	Königshall	—	250000
Carlsfund	125000	—	Marie	21000	24000
Carlshall	40000	47000	Marie-Luise	21000	24000
Desdemona	—	150000	Max	21000	24000
Einigkeit	108000	115000	Meimershaus.	15500	—
Ellers	75000	90000	Neurode	72000	77000
Felsenfest	84000	87000	Neustaßfurt	—	—
Friedrichsroda	66500	68000	Oberhof	—	44000
Fürstenhall	—	—	Prinz Eugen	—	—
Gebra	93000	100000	Ransbach	50000	52000
Glückauf-Sond.	475000	550000	Reinhardsbrun	—	—
GroßhW. Ernst	—	—	Rothenberg	19000	20000
Günthershall	72000	79000	Salzmünde	—	—
Habighorst	37000	39000	Siegfried I	74000	78000
Hansa-Silberb.	—	170000	Siegfr. Giesen	—	—
Heiligenroda	325000	350000	Thüringen	—	—
Heimboldsh.	—	—	Volkenroda	—	—
Herfa	70000	75000	Walbeck	95000	100000
Heringen	65000	70000	Wilhelmshall	190000	210000
Hildasglück	—	—	Wintershall	1500000	1700000
Hindenburg	—	250000			
Kali-Aktien					
AdlerStamm-A	1525	1575	Krügershall-A	680	710
Hall. Kali-Akt.	1350	1425	Ronnenberg-A	—	—
Heldburg-Akt.	1550	1625	Salzdethfurt-A	—	2900
Wittekind	—	—	Siegmunds A.	3210	3300
Unnotierte Werte					
BeckStahlwAk	460	480	R. Wolf	925	1020
Benz alte Akt	600	620	dalbach M.-A.	390	415
ganz junge Akt	—	—	Kapelw Rheydt	620	635
Brückb. Flend.	—	—	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	—	—	Rh.-W. Elekt-A	850	860
Elitewerke-A.	—	—	Uerd. Wag.-A.	—	—
Els. Westfalia	—	—	R-W Seuschtb	—	—



Statt Karten

Die Verlobung unserer **Mieze** *mit Herrn* **Gustav Sperling** *zeigen wir an.*

Heinr. Vermeulen und Frau
Anna geb. Hoevel.

Mieze Vermeulen
Gustav Sperling
Domänenpächter
Verlobte.

Bochum, Friedhofstr. 2 — *Domäne Buhlendorf b. Zerbst i. Anhalt*
September 1922.

Amt Bochum Süd

Ausschreibung.

Die Arbeiten und Lieferungen zum **Ausbau der Wilhelmstraße** zwischen Gartenplatz und Wasserstraße in der Gemeinde Altenbochum sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Angebotsformulare liegen auf dem hiesigen Amtsbauamte, Wittenerstraße Nr. 8 an den Werktagen zur Einsicht offen. Beide können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 20 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf **Mittwoch, den 20. September 1922, vormittags 11 Uhr** anberaumten Eröffnungstermine dem genannten Bauamt einzureichen.

Altenbochum, den 9. September 1922.

Der Amtmann.

Amt Hordel

Bekanntmachung.

Die Grundgebühr der zunächst probeweise eingeführten Einheitsmetertaxe für den Bezirksschornsteinfegermeister ist für den hiesigen Amtsbezirk ab 1. August 1922 auf 200% erhöht worden.

Bochum, den 8. September 1922.

Der Amtmann: Lückel.

Ich habe mich in **Hofstede bei Bochum,** Poststraße 10 (im Hause des Herrn Bleckmann) als

Zahnarzt niedergelassen.

Dr. med. dent. H. Klaas

Fernsprecher Bochum 2021.

Sprechstunden ab **Dienstag, den 12. September.**

Reisegepäck-Versicherung
zu günstigen Bedingungen durch
Telefon 650 **Wilhelm Peltzer** Neustr. 9

Wohnungstausch
Braunschweig-Bochum!

Eine Wohnung in Braunschweig, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer. Badezimmer und 2 Bodenkammern mit allen Bequemlichkeiten und in bestem Zustande suche ich zum 1. Oktober ds. Jrs. gegen eine gleichwertige in Bochum zu tauschen. Umzugskosten werden vergütet. Angebote erbeten an

Maschinenfabrik Fr. Gröppel, Bochum 5

Wir suchen für neueintretende Angestellte zum 1. Oktober oder früher

möblierte Zimmer
(Einzel- oder Doppelzimmer)

Entstehende Unkosten werden vergütet. Angebote erbeten an

Maschinenfabrik Fr. Gröppel
Bochum V, Abteilung S.

Wir suchen für einen verheirateten Beamten zum 1. Oktober ds. Js.

möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer

Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik, Bochum

Freundlich möbliertes
Zimmer

für einen unserer Beamten für sofort gesucht. Angebote erbeten an den

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum, Abtlg. Sekretariat.

Zum sofortigen Eintritt werden eingestellt:

Feuerschmiede, Fräser und Hobler

nicht unter 25 Jahren.

Gebr. Eickhoff, Maschinenfabrik, Bochum.

Erfahrene Heizungs-Monteure
(Autogen-Schweißer)
sofort gesucht.
Heinrich Nüchter, Bochum.

Zuverlässige
Zeitungsbotin
für einen Außen-Stadtbezirk gegen hohen Lohn gesucht.

Märkischer Sprecher.

Müllabfuhr (Wechseltonnensystem).

Es wird darauf hingewiesen, daß die Zubestellung der Mülltonnen für das Winterhalbjahr bis spätestens zum **15. d. M.** beim städtischen Fuhrpark, Südstr. 7 erfolgen muß.

Nettmöbl. Zimmer

(evtl. mit voller Pension) sucht baldmöglichst

Onkel Hermann

Freundliche Angebote an die Schriftleitung des Märkischen Sprechers

Offene Stellen

Maurer- u. Putzkolonnen
gesucht.
Scheurer & Rink,
Baugesellschaft, Hunscheidtstraße 183.

Durch das
Städtische Arbeitsamt Bochum
Trankgasse 7, Eingang B (Telefon: Stadtzentrale) werden Arbeitnehmer für alle Berufsarten vermittelt.

Leistungsfähige
Obstsektkellerei
sucht tüchtigen gut eingeführten
Vertreter.
Off. unt. **F. V. 5465** an Invalidendank, Frankfurt a. M.

Gewissenhaft., ehrlicher
Chauffeur
(gelernter Automobilschlosser) für Lastwagen gesucht.
Nur verheiratete Leute wollen sich melden.
Heidemann & Pelzer, Kohlenhandelsgesellschaft Bochum, Hattingerstr. 14.

Laufjungen
Sohn ordentlicher Eltern, für Büro u. leichte Lagerarbeiten auf sofort oder 1. Oktober gesucht.
Bochumer Eisen- und Stahlhandlung
Eduard Dittmann

Tücht. Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.
Schweighöfer & Husen, Bongardstraße 30.

Suche für sofort oder später für meine beiden Jungens (2—9 Jahre) eine kathol., energische, doch liebevolle
Erzieherin.
Dieselbe muß Schul- u. Klavierunterricht beaufsichtigen, im Nähen und Kinderpflege erfahren sein.
Ausführliche Offert. an Frau **Dorothea Kammann,** Essen, Kettwigerstr. 24.

Kaufgesuche

Kaufe
und zahle hohe Preise für **gebr. Möbel aller Art,** auch Sofas, Federbetten Herde usw. Erbitte Karte. **Baron,** Sedanstraße 12.

Alt-Gold
-Silber, -Platin,
wie: Ketten, Ringe, Bestecke, Medaillen,
alte Münzen
Zahngebisse Zahn 80-100 M
Quecksilber
kauft ständ. höchstzahlend
Zahnpraxis 51. Brückstraße
Auf Haus-Nr. 51 achten.

Verkäufe

Jagdhund
Brauntiger, Hündin, 13 Monate alt, zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrubbe,
Roonstraße 37, Nähe der 185 Marienstraße.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend, billig zu verkaufen. **F. Renaelken**